



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

297 (1.7.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234372)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verkaufspreis: In Mannheim u. Umgegend freies Haus durch die Post monatlich R. 2.80 ohne Beleggeld. ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. ...

Themen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Byrd an der französischen Küste verunglückt Notlandung im Meere - Die Flieger retten sich durch Schwimmen

Das letzte Telegramm

Berlin, 1. Juli. (Drahtbericht.) Wie uns die russische Luftwaffe mitteilt, ist das Flugzeug Byrd in der Nähe von Cherbourg, etwa 200 Meter von der Küste fern, beschädigt niedergegangen. Die Insassen retteten sich durch Schwimmen retten.

Die vorher eingelaufenen Drahtnachrichten verzeichnen hierunter in chronologischer Reihenfolge:

Im Sturm und Nebel

Paris, 1. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den Stunden vor dem Sturm und peitschendem Regen ...

Leuchtraketten in Menge

ausgelassen, die jedoch alle ihren Zweck verfehlten. Sturm und Regen wirkten dagegen. Die Möglichkeit, Byrd auf den Flugplatz durch Leuchtraketten zu lenken, erschien angesichts der atmosphärischen Verhältnisse ausgeschlossen.

einen Flug von außerordentlicher Bedeutung unter den schlimmsten Witterungsverhältnissen

gemacht haben und deshalb ihre Leistung viel höher anzuerkennen sei als die Lindberghs und der gestern hier eingetroffenen Amerikaner Chamberlin und Levine.

Wie eine weitere Drahtmeldung bestätigt, war bis 7,22 Uhr heute vormittag noch keine Nachricht von der Landung Byrds in Paris eingetroffen.

Der Amsterdam-Batavia-Flug vollendet

Nach einer Meldung aus Batavia hat das Fokker-Flugzeug der holländischen Luftfahrtgesellschaft mit dem Millionär von Her-Baal an Bord den Flug Amsterdam-Batavia glücklich vollendet.

Mut zur Wahrheit!

Fünf Thesen deutsch-französischer Politik

Von Staatssekretär s. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Quo vadis Gallia - das war die vor wenigen Tagen von verantwortlicher Stelle und im Namen der ganzen Mehrheit des deutschen Volkes an Frankreich gestellte Frage. Ruhr- oder Locarnopolitik? Es ist nicht ganz einfach, sich aus der französischen Presse ein Urteil über die voranschreitende Antwort zu bilden.

1. Wir haben am 1. Dezember 1925 die Unterschrift unter die Locarno-Verträge zu billigen und ohne ausreichende Garantien gegeben. Je weiter wir uns von jenem historisch bedeutsamen Datum entfernen, je klarer wird die fiktive Entschuldigungsüberflüssigkeit, umso deutlicher wird es uns, daß solche Daten etwas seltenes in der Geschichte der Völker sind.

2. Die deutsch-französischen Beziehungen werden weder durch verwaschenes Verhandlungsgerede, noch durch allein durch wirtschaftliche Maßnahmen entscheidend gebessert werden, sondern nur durch eine längere Periode klärer und nüchterner Annäherungspolitik, die allmählich dasjenige Mindestmaß von Vertrauen herstellt, das allein den Jahrzehnte langen Hader und das aus ihm entfallende Mißtrauen überbrücken kann.

3. Die deutsch-französische Annäherung kann sich nur in gleichzeitiger Zusammenarbeit mit England vollziehen, oder sie wird niemals kommen. Die Lehre der sogenannten Kontinentalpolitik, die theoretischen Lustgebilde der Paneuropäer sind falsche Lehren und führen in die Irre.

Im Sperrgesetz und Aufwertungsfragen Das Sperrgesetz mangels Zweidrittelmehrheit gefallen

Was der gestrigen Reichstagsitzung

Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Sperrgesetz ist gefallen. Es hat sich zwar eine ansehnliche Mehrheit für seine Verlängerung gefunden, 233 gegen 167 ...

brachte der Zentrumsführer von Guérard, der die Zustimmung der Koalitionsparteien zu erläutern hatte, noch einige Wünsche und Anregungen vor.

Der Widerhall der Abstimmung

Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die gestrige Abstimmung über das Sperrgesetz gibt der Germania Anlaß zu einem immerhin bemerkenswerten Nachsatz, der eigentlich eine Apostrophierung der Deutschnationalen ist.

Bei der Berliner Germania, wiewohl man nun freilich nie, wer aus ihr im einzelnen Falle spricht, ob wirklich das Zentrum ...

Zwischen der Ausdrucksweise über das Sperrgesetz und der der Schluss verlegten namentlicher Abstimmung unter man sich über das neue Aufwertungs-gesetz.

Interesse der beiden Länder gerecht zu werden. Damit wird jedoch nicht dasjenige Objekt solcher Politik beseitigt, was und was Deutschland auch anderen Mächten Amerika, Russland, Italien, kleineren Staaten und nicht zuletzt dem Völkerverband gegenüber alles tun, um die Selbstständigkeit und Freiheit seiner Aktion zu verwehren. Und hier und auf diesem Gebiete liegt die Ausschöpfung jener Möglichkeit, die uns die Vorkonferenz eröffnet hat. Ich betrachte als das wesentlichste Ergebnis der letzten Verhandlungen in Genf nicht die Art der Erledigung der Tagesordnung der Ratifikation, auch nicht etwa die Entlassung über die bisherige Nichterfüllung der Reduzierung der Besatzungstruppen, sondern die offensichtliche Tatsache, des Wiederhernehmens von Deutschland in die Mitbestimmung europäischer und weltpolitischer Probleme.

4. Es gibt keine deutsch-französische Politik ohne die Berücksichtigung des französisch-polnischen und des deutsch-polnischen Verhältnisses. Rheinland und deutsche Ostgrenzen sind in Wahrheit sehr viel enger miteinander verknüpft als ein sehr großer Teil der deutschen Öffentlichkeit es bisher glauben will. Einflussreiche Kreise in Frankreich sind am Werke, die Rheinlandbesatzung zu dem Versuche auszunutzen, die freiwillige Anerkennung der heutigen deutsch-polnischen Grenze durch Deutschland zu erzwingen. Wir müssen diesem kommenden Druck gegenüber uns waffnen und die Dinge im Zusammenhang und in der Wirklichkeit sehen, nicht aber so wie unsere Wünsche sie vielleicht gestalten möchten. Vorläufig verbleibt das Polnische Schlagwort von „Sicherheit und Reparationen“ die letzten Absichten der französischen Politik und es ist still geworden von jenem Artikel 431 des Versailler Vertrages, der nach deutscher Rechtsauffassung und schon heute die völlige Befreiung des besetzten Gebietes geben müßte, wenn die andere Seite gewillt wäre, das Recht und nicht die Macht gelten zu lassen. So müssen wir den Mut aufbringen und an der These festhalten, daß wir die Befreiung des Rheinlandes niemals und unter keinen Umständen mit jenem „Dollarschein“ bezahlen werden, das dem deutschen Volke für alle Zeiten die Wiederherstellung der ungerechten und unbilligen Grenzsetzung im Dniep verweigern würde. Also: Schlimmstenfalls Abwarten der Räumungstermine 1920 und 1923 — aber Offenhalten der Revision der Ostgrenzen!

5. Die Abhängigkeit der endgültigen und erträglichen Begrenzung der deutschen Damesleistungen von einer Neuordnung der französischen Schuldverpflichtung an England und Amerika ist eine feststehende Tatsache. Von dieser gegenseitigen Interessensverflechtung aus bilden wir auf die kommenden großen weltwirtschaftlichen Auseinandersetzungen der nächsten Jahre, in denen ein gut Teil „Solidarität“ d. h. gemeinsames Interesse für Deutschland und Frankreich enthalten ist. Die Tagespolitik geht noch mit großer Scheu an diesen schwierigen aller Probleme vorbei und in Frankreich gibt es auch unter den leitenden Persönlichkeiten nur wenige, die etwa mit Herrn Caillaux es wagen, gelegentlich den Schieber von diesen Dingen zu nehmen. Aber der Reiger der Welt rückt vor und beide Völker werden zunehmend die Last der Schuldneigenschaft spüren. Es kann sein, daß gerade diese Art von nicht gewollter aber um so härterer sich auswirkender „Solidarität“ im Zwange der Dinge die beiden Völker zueinander führt. Was das geschieht, müssen wir Herrn Poincaré und die ihn stützende überhebliche und kurzschichtige Aktion abwarten und Frankreich und der Welt beweißen, daß der deutsche Staat seit 1923 einige Fortschritte gemacht hat!

trum oder nur jener vorzugsweise Berliner Kreis, der bislang in Direktion und Schriftleitung die Herrschaft hatte. Sehr beachtlich ist beiläufig, daß die beiden Zentrumsminister Marx und Brauns getrennt sich von ihren Fraktionen trennten, d. h. nicht für die Verlängerung gestimmt, doch auch nicht Ja-Settel abgegeben haben. Beide haben sich der Stimme enthalten, was die „Deutsche Zeitung“ zum Anlaß nimmt, in reichlichem Feit- und Sperrdruck gegen sie zu Felde zu ziehen: „Durch ihr Verhalten in der Abstimmung hätten“, so versichert das Organ der äußersten Rechten, die Herren Marx und Brauns auch noch den letzten Rest des Glaubens an die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit ihnen zerstört, den unverweigerlichen Optimisten etwa bisher noch bewahrt haben.“

Man ersieht aus dieser Zwiesprache: Es wird Zeit, daß der Reichstag in die Ferien geht. Ein hochhoher Spötter aus den Kreisen der Reichsregierung meinte dieser Tage: Der Reichstag muß auseinandergehen, damit die Koalition nicht auseinanderfällt!

Tatsächlich ist ja nun auch, wie von uns bereits mehrfach angedeutet wurde, das Programm des Reichstags im wesentlichen aufgearbeitet. Das Reichsrahmengesetz, das die Hauszins-, die Gewerbe- und die Grundsteuer reichseinheitlich regeln soll, wird das Parlament vor der Sommerpause nach unseren Informationen keineswegs beschließen, auch das Gesetz über die Abfindung der Doublatonsgeschädigten und Verdächtigten nicht mehr. Es bleibt außer dem Aufwertaugsgesetz, das zur Zeit beraten wird, nur noch, wie wir schon mehrfach betonten, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung und die Militärrenten. Aber die unter den Reichsparteien eine Einigung zustande gekommen ist. Dieses Programm aber wird sich wohl bis zum kommenden Sonntag aufarbeiten lassen. Ein ährendes Moment könnte freilich die Frage des Nationalfeiertages, über die ja am kommenden Donnerstag im Reichstag entschieden werden soll, noch in dieses Rausch bringen.

Gewissenlose Sensationsmache

□ Berlin, 1. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Eine obdure Nachrichtenhefte, die gewöhnlich ein paar zwischen Kommunismus und Passivismus hin und her pendelnde Berliner Montagsblätter mit Sensationen zu versorgen pflegt, hatte dieser Tage die absurde Meldung aufgebracht, in der letzten Plenarsitzung des Völkerverbandes seien Vereinbarungen getroffen über eine Herabsetzung der Dienstzeit der Reichswehrangehörigen auf drei Jahre, über die Schaffung einer ständigen Reserve in Stärke von 800.000 Mann, eine Erhöhung des Offiziersstabes von 4300 auf 5000 Mann und die Schaffung eines Bataillons schwerer Artillerie mit drei Batterien bei jeder Division sowie über die Unterbringung der ständigen Reserve.

Es wäre gar nicht abel, wenn das wirklich so wäre. Man braucht aber nur sich des Weltkriegs zu erinnern, der die letzte Plattschlagung befehlte sowie der Gestaltung der Dinge in Frankreich, um die Absurdität der aus den Fingern geflogenen Mär mit Händen zu greifen. Das hat die „Notschuhne“ nicht abgehalten, neckern trotz aufgemacht ihren kritischsten Feindern die Sensation aufzutreiben. Jetzt hat auch noch, wie das selbe würdige Organ mittelt, die kommunistische Reichstagsfraktion deswegen interpelliert. Die kommunistische Reichstagsfraktion befindet sich dabei in einer immerhin glücklicheren Lage: Sie kann sich nicht lächerlicher machen, als sie es ohnehin schon ist.

* Deutschland und die Tschechoslowakei. Die verlaunet, haben sich Deutschland und die Tschechoslowakei bei den letzten Verhandlungen grundsätzlich geeinigt, das Visum aufzuheben. Ueber den Zeitpunkt des Wegfalls besprechen noch Meinungsverschiedenheiten.

Aus dem Reichsrat

Der Reichsrat erklärte sich in seiner öffentlichen Vollziehung vom Donnerstag nachmittag mit den Beschlüssen des Reichstages zu den Geleichen betreffend Vergleichen zur Abminderung des Konsums, betreffend Verlängerung der Pachtordnung und betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Mietvertrages und des Reichsmietengesetzes bis Ende Dezember 1927 einverstanden. Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit einer Verordnung über Fahrordnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr. Die Kennzeichnung gefährlicher Stellen soll danach schwarz auf weißem Grunde mit Signalrot versehenen Tafeln erfolgen. Die Tafeln sollen die Form eines gleichseitigen Dreiecks haben, das mit der Spitze nach oben aufzustellen ist. Eine wichtige Neuerung ist auch, daß während bisher mit Zustimmung der obersten Landesbehörde geachtliche Anordnungen mit diesen Tafeln verbunden werden konnten, dies in Zukunft ausdrücklich verboten wird.

Der Reichsrat erklärte sich weiterhin einverstanden mit den neuen Grundbesätzen für die Einrechnung der Vordienstezeit (Wahlberechtigung) als ruhegehaltfähige Dienstzeit. Die Ressortminister werden danach ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister die neuen Grundbesätze anzuwenden auf diejenigen Beamten, die aufgrund des Reichsbeamtengesetzes in den einwilligen Anstellung versetzt worden sind oder noch versetzt werden, die zum oder nach dem 1. Dezember 1923 aufgrund der Personalabwolverordnung vom 27. Okt. 1923 in den einwilligen oder dauernden Ruhestand versetzt worden sind und diejenigen, die zum oder nach dem 1. Dez. 1923 aufgrund des Reichsbeamtengesetzes in den dauernden Ruhestand versetzt worden sind oder noch versetzt werden.

Die wichtigsten Neuerungen sind: a) die Anrechnung beschränkter bisher auf die Beamten des unteren Dienstes. Nun soll die Anrechnung für sämtliche Beamten zulässig sein; b) die Bestimmung, daß der Bedienstete in planmäßigem Wechsel mit den gleichartigen Beamten ausschließlich oder überwiegend mit solchen Dienstverpflichtungen wie der etatsmäßige Beamte des betreffenden Dienstzweiges betraut gewesen sein und daß die anzurechnende Tätigkeit mit der späteren Einstellung als Beamter in innerem Zusammenhang stehen muß, ist fallen gelassen worden.

c) Die bisher nur für die Reichsbahnverwaltung vorgesehene Klärung der anzurechnenden Dienstzeit in den Fällen, in denen der Beamte Anspruch auf eine Zusatzrente aus einer Arbeiterpensionskasse haben würde, ist allgemein gehalten, um so die Möglichkeit zu einer Klärung auch bei anderen Verwaltungen zu haben, bei denen gleiche Einrichtungen getroffen werden.

Angenommen wurde noch ein Gesetzentwurf über den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet. Die Vorlage gibt der Reichsregierung die Ermächtigung, gegebenenfalls den autonomen Zustand wieder herzustellen.

Die Mittelstandskredite des Reiches

Eine Erklärung der Reichsregierung

Im volkswirtschaftlichen Indichuß des Reichstages wurde am Donnerstag bei Behandlung eines deutsch-volksparteilichen Antrages über den Rückzahlungstermin für die vom Reich gegebenen Mittelstandskredite folgende Erklärung der Reichsregierung abgegeben:

Die Frage der Rückzahlung der vom Reich im Sommer 1925 den Sparkassen und Kreditgenossenschaften angetellten Mittel für die Gewährung von Mittelstandsdarlehen hat im März v. J. den Gegenstand eingehender Beratungen zwischen Reichsregierung einerseits und den Spitzenvertretungen der beteiligten Kreise andererseits gebildet. In dieser Besprechung bestand Einverständnis dahin, daß die an sich im Juni 1926 zur Rückzahlung fälligen Mittelstandskredite noch mindestens auf sechs Monate verlängert werden sollten, daß jedoch von diesem Zeitpunkt ab die Kredite seitens der Kreditinstitute in Vierteljahresraten von je 25 Prozent an das Reich zu zahlen seien. Man war der Auffassung, daß die Kreditinstitute daher bereit sein würden, in besonderen Fällen ihren Kreditnehmern die Darlehen aus eigenen Mitteln weiter zu belassen. Die erste Tilgungsrate ist im März d. J., die zweite in diesem Monat fällig geworden. Der Reichsregierung sind keinerlei Klagen darüber zur Kenntnis gekommen, daß diese Regelung zu irgendwelchen nennenswerten Schwierigkeiten geführt hat. Angesichts der bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften bestehenden Geldlosigkeit einerseits und der Beförderung der Wirtschaftslage andererseits steht auch zu erwarten, daß sich die Schwierigkeiten noch beheben werden. Die Reichsregierung ist daher der Auffassung, daß nach der Entwicklung, die die Dinge inzwischen genommen haben, nichts zu einer Änderung der festgelegten Rückzahlungstermine zwingt.

Der Antrag wurde durch diese Erklärung vom Ausschuß für erledigt erklärt.

Gemeinsame Ausschusssitzung

In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Reichstagsausschüsse für auswärtige Angelegenheiten, für Volkswirtschaft und Handelspolitik gab am Donnerstag Reichsminister a. D. Hermeß einen ausführlichen Bericht über Verlauf und Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz, soweit sie Karzfragen betraf. Der Redner hob besonders hervor eine Entschließung der landwirtschaftlichen Kommission, wonach es nötig sei: 1. die Aufklärung der Welt über die Möglichkeit einer blühenden Landwirtschaft; 2. mögliche Selbsthilfe der Landwirtschaft; 3. die Fortschritt der Landwirtschaft mit der Industrie in der Behandlung der Zölle herzustellen. Die Befreiung dieser Partik in den einzelnen Ländern sei Voraussetzung für die Durchführung einer internationalen Abbauaktion. Daraus sollte seine Ansicht dahin zusammen, Deutschland müsse an dem wirtschaftlichen Aufschwung des Völkerverbandes aktiv mitarbeiten. Von der voranschreitenden Tätigkeit des Völkerverbandes werde es abhängen, ob die Weltwirtschaftskonferenz auch die erwünschten Folgen haben werde.

Gewerkschaftssekretär Nagert führte aus, was die internationale Handelspolitik betreffe, so habe die Konferenz drei wichtige Ergebnisse gehabt: Sie empfahl den Abschluß langfristiger Handelsverträge mit weitgehenden Ermäßigungen; einzelstaatliche Maßnahmen zum Abbau der Zölle und sie stellte einer Aktion des Völkerverbandes anheim, die das allgemeine Zollniveau der Nationen auf autonomem Wege senken soll. Diese Entschlüsse verurteilte klar den Protektionismus, dessen Beseitigung sie als Voraussetzung für die Beförderung der Weltwirtschaft bezeichnete. Vollaugendwert sei, daß die Konferenz die Forderung der Arbeitergruppe nach Schaffung eines internationalen Wirtschaftsrates unter der Oberhoheit des Völkerverbandes nicht voll und ganz angenommen habe. Die wirtschaftlichen Fragen müßten soweit als möglich von den politischen Fragen getrennt werden.

Darauf folgte eine Diskussion, an der sich die Abgeordneten fast sämtlicher Fraktionen beteiligten. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt.

— Paris, 30. Juni. Wegen Spionageverdachts sind bei Caen fünf Personen, ein Franzose, ein Belgier, ein Serbe und zwei Italiener, verhaftet worden.

Pariser Kammer und Senat

In der Kammer kam es am Donnerstag kurz vor Schluß der Sitzung zu einer für die Schlichter der Wahlrechtsreform bedeutsamen Abstimmung. Der Doriot forderte, daß der Bericht der Kommunalwahlkommission über das geübte Einzelstimmverfahren zur Bestimmung kommen solle. Die Donnerstagssitzung für die Wahlrechtsdebatte referiert die Kammer natürlich sämtliche Gegner des Kreiswahlrechts, den kommunistischen Antrag, sie daraus eine Verbesserung der Wahlrechtsdebatte erhassten. Trotzdem wurde der Antidoriot mit 304:238 Stimmen abgelehnt, ein Stimmenergebnis, aus dem man ungerührt die Kräfteverteilung zwischen den Kreiswahlhängern und seinen Gegnern herauslesen kann. Im Senat forderte der Herr Delahaye die Festlegung des Datums für die Beratung seiner Interpellation über die Freilassung Daudets aus dem Gefängnis. Die Freilassung wie der Senator ausführte, ein Zeichen für die Unordnung die in der Verwaltung herrsche. Niem. ab besetzte und namentlich geborgte. Der Senator schloß unter allgemeinem Gelächter mit der Aufforderung: Nehmen wir nach Verfall des zur Verfügung des Senats am Donnerstag wieder her und sagen wir alle „Die Fägel nach rechts“. Ministerpräsident Poincaré forderte unter Berufung auf den Beschluß der Kammer, die Beratung der Interpellation bis zum Abschluß der gerichtlichen Untersuchung. Der Senat vertagte daraufhin die Beschlusfassung bis auf weiteres.

Die Genfer 3 Mächte-Konferenz

Die Konferenz hat am Donnerstag in ihrem technischen Komitee nur die Berichterstattung behandelt und ist zu einer vorläufigen Einigung über die künftigen Neubauten gekommen. Der Gegensatz in der Kreuzerfrage ist aber auch in den Privatsprechungen der Sachverständigen noch nicht beigelegt worden. Die englischen Vorschläge stehen auf Widerstand bei den Amerikanern, und auch die Japaner, die mehr eine Mittelstellung zwischen Amerika und England einnehmen, keine dabei mehr von taktischen Gründen geleitet zu sein. Es wird daher immer weniger wahrscheinlich, daß die Konferenz am Ende Juli oder Anfang August ihre Arbeiten abschließen kann.

Badischer Landtag

Der Haushaltsausschuß in Heidelberg

Der Haushaltsausschuß des Landtages wollte am Donnerstag in Heidelberg zu einer Besichtigung der Fakultäten der Universität. Die Ausschussmitglieder unter denen sich auch Kultusminister Deers, Finanzminister Schmitt, Innenminister Kemmele, Ministerialrat Schwörer, Ministerialrat Düber vom Kultusministerium und Landtagspräsident Baumgartner befanden, trafen um 9.45 Uhr in Heidelberg ein und wurden am Bahnhof vom Oberbürgermeister Prof. Dr. Wals, dem Rektor der Universität Gehlbrat Prof. Dr. Panzer, und Landrat Dr. Kleber empfangen. Sie begaben sich sofort in die Aula der Universität, wo sie der Rektor begrüßte und den Zweck dieser Reise dahin kennzeichnete, daß den Ausschussmitgliedern Gelegenheit gegeben werde, zu der von ihm eingereichten Denkschrift über die Universität Heidelberg Stellung zu nehmen. Der Rektor kam auf die unzureichenden Verhältnisse in den Fakultäten und den Klaffen zu sprechen, die das Niveau der Universität gefährden und es schwer machen, Forscher von Rang nach Heidelberg zu bekommen. Er führte einige Einzelheiten an vor allem auch, den empfindlichen Raummangel, die Ermahnung des gesamten Betriebes durch die räumliche Trennung und die unzulänglichen feuerpolizeilichen Zustände. Die vorliegenden Projekte gliedern sich nach den Ausführungen Dr. Panzers in zwei Teile: das Kollegienhaus mit den Instituten für die Naturwissenschaften und die Kliniken, sowie die naturwissenschaftlichen Institute. Gehlbrat Panzer betonte, daß die bauliche Anlage des Kollegienhauses erhalten bleiben müsse, und daß die Universität selbst nicht aus der Stadt hinaus verlegt werden dürfe und könne. Dagegen sei eine Verlegung und Zusammenlegung der Kliniken notwendig, wobei sogar eine neue Lösung der Kur- und Badefrage gefunden werden könne.

An die Ausführungen des Rektors schloß sich eine Besichtigung der Universitätsgebäude an, wobei vor allem der Zustand der naturwissenschaftlichen Institute als dringend veränderungsbedürftig befunden wurde. Besonders trüb liegen die Verhältnisse im chemischen Institut mit ihren unzureichenden Lüftungsanlagen und feuergefährlichen Einrichtungen.

Nachmittags gab die Stadt ein Mittagessen auf der Hofkammer, wobei Oberbürgermeister Dr. Wals die Gäste begrüßte. Staatsrat Marum als Vorsitzender des Ausschusses betonte in einer kurzen Ansprache, daß man gesehen habe, wie außerordentlich viel an den Heidelberger Instituten verbessert werden müsse. Er zweifelte nicht, daß Landtag und Regierung hier helfen würden. Es sei ein Gesamtplan für die drei badischen Hochschulen aufgestellt, in dem die Heidelberger Universität wohl die bedeutendsten Posten in Anspruch nehmen werde.

Letzte Meldungen

Die Berliner Schüler-Tragödie

— Berlin, 30. Juni. Die weiteren Ermittlungen zur Aufklärung der Tragödie im Hause Albrechtstraße 7c in Steglitz wo der Primaner Günther Scheller den Kochknecht Franz Stephan erschoss und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf jagte, haben zu einem unvorhergesehenen Ergebnis geführt. Der Primaner Kranz, der Zeuge der Bluttat war, ist unter dem dringenden Verdacht der Weisheit verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Die Kriminalpolizei geht von der Annahme aus, daß Scheller, der in der Nacht das Haus verlassen hatte, in der Wohnung des Kranz den Revolver geholt hat. Kranz gibt zu, gewohnt zu haben, daß sein Freund Günther dem Stephan einen Dankschreiben verabreichte wollte. Bei einem Termin in weiter entfernter Gegend, daß ein Schuß, offenbar ein Probeschuß, durch die Klüftung abgegeben worden ist. Hildegard Scheller, in deren Schlafzimmern sich die Tragödie ereignete, ist ihrer Eltern übergeben worden.

Todesurteil gegen einen russischen Offizier

— Leningrad, 30. Juni. Das Leningrader Kriegsbildungsamt hat den Offizier der Roten Armees, Ubasumov, zum Tode verurteilt, weil er den militärischen Korrespondenten der Leningrader Sowjetblätter, Ampilomov, der über die Lebensweise des Offiziers sowie über verschiedene von ihm begangene Untertaten in den Zeitungen berichtet hatte, nach kurzem Wortwechsel erschossen hat.

Russisch-rumänischer Zwischenfall

— Moskau, 30. Juni. Beim Dorfe Sulei an der russisch-rumänischen Grenze wurden russische Fischer auf dem Dnjeper von der rumänischen Grenzwahe beschossen. Die Fischer waren gezwungen, auf der rumänischen Seite des Flusses anzulegen. Dort wurden sie von den Rumänen verhaftet und sollen schwer mißhandelt worden sein.

* Einigung im mexikanischen Kirchenstreit? Einer Meldung der Zeitung „Graphic“ aus Mexiko zufolge seien die Streitigkeiten zwischen dem mexikanischen Staat und der Kirche auf dem Stand angelangt, daß nunmehr ihre Beilegung bevorstehe.

Städtische Nachrichten

Mädchen-Spielfest der Volksschule

Gestern nachmittags hielten die an Ostern 1928 zur Entlassung kommenden Mädchen der Volksschule Mannheim ihr schon traditionell gewordenes Spielfest auf dem großen Spielfeld der städtischen Spielplatzanlage ab. Unter den Anwesenden war neben Stadtschulrat Fritz Gehelmerat Dr. Siedinger zu bemerken. Vormittags fand schon ein Wettkampf um den Reich-Wanderpreis statt. Der Himmel hatte sich bedenklich bezogen, als die Schulabteilungen unter den Klängen eines Marsches der Kapelle Hermann-Webau nachmittags punkt halb 4 Uhr aufmarschierten. Aber es blieb bei einigen Tropfen. Den erst ausgeführten Massenfreübungen, die ein sehr schönes Bild boten und noch schöner gewesen wären, wenn die 1500 Mädchen statt der dunklen Anzüge weiße Blusen getragen hätten, ging ein Gesangsbeitrag („Eine in die blühende Welt“) des Singchors der Volksschule unter Leitung von Hauptlehrer Stierlin voraus. Dann wechselten Klassenstücke der Abteilungen, Reigen und Tänze sowie Klassenspiele in hunderter Folge miteinander ab. Die Endkassell konnte die VIII-Klasse der Kästertalschule mit 224 Sekunden für sich gewinnen.

Dem Aufmarsch zur Preisverteilung folgte ein Gesangsbeitrag der Singchöre unter der bewährten Leitung des Hauptlehrers Hoffmann. An das Lied „Ans Vaterland, ans teure schlichte dich an“ knüpfte dann Stadtschulrat Beck in seiner Ansprache an, indem er ausführte, daß alle Übungen zur Stärkung des Körpers, zur Vorbereitung auf den Beruf und zum Dienste für das Vaterland notwendig seien. Schon in der Jugend müssen Kräfte für später gesammelt, muß der Körper geschult werden, um Geist und Körper frisch zu erhalten. Weiter prägte der Redner den Mädchen Ehrfurcht vor dem Körper ein. Der verdorbene Ehrenbürger der Stadt Mannheim, Geheimrat Dr. Karl Reich habe die Spielfeste gestiftet. Geheimrat Dr. Siedinger habe sie in die Tat umgesetzt. Dank ihnen und Dank auch der Presse für ihr reges Interesse und der Stadtverwaltung für den schönen Spielplatz. Der Redner schloß mit einem Gedächtnis der Liebe und Treue zur Vaterstadt Mannheim, zur Heimat und zum deutschen Vaterlande. Es folgte dann die Preisverteilung, die in dem Reich-Wanderpreis und in schönen und geschmackvollen Bildern bestand. Den Reich-Wanderpreis erhielt diesmal die Humboldtschule. Schülerpreise im Dreifachspiel erhielten: Barth, Germania-Schule, mit 56; Wagner, Dierwegerschule, mit 54; Frank, Humboldtschule, mit 53; Ehrhardt, Humboldtschule, mit 52; Dett, Lugeterschule, mit 51; Weber, Waldhofschule, mit 50; Dübner, Germania-Schule, mit 49; Schmidt, Humboldtschule, mit 48; Hofmann, Kästertalschule, mit 47; Schick, Waldhofschule, mit 46 und Schmidt, Dierwegerschule, mit 45 Punkten. Am nächsten kam der Humboldtschule die Katholisch-Schule, umrahmt war der Nachmittag von geschmackvollen und schönen Musikvortrügen der Kapelle Hermann-Webau.

Aus dem Staatsdienst ausgeschieden ist gemäß Art. 14 Abs. 2, die Hauptlehrerin Frau Theresia Gad in Mannheim.

Arbeitsgerichte. Das Gewerbegericht und das Kaufmannsgericht Mannheim haben ihre Tätigkeit eingestellt. Rundher gehen alle Arbeitsverhältnisse an die Arbeitsgerichte. Das Arbeitsgericht Mannheim umfaßt den Bezirk der Amtsgerichte Mannheim, Schwetzingen und Weinheim und hat seine Geschäftsstelle im Gebäude des Amtsgerichts Mannheim, Untergasse 6 (gegenüber A. 4, Straßenbahnhaltestelle Friedrichsplatz). Im alten Rathaus, wo das Gewerbe- und Kaufmannsgericht untergebracht war, können Anträge für das Arbeitsgericht nicht mehr angenommen werden.

Der neue Dirigent der Sängerkapelle. Der Gesangsverein „Sängerkapelle C. 3.“ Mannheim hat für seinen nach Schwenningen a. Neckar verzogenen Dirigenten Franz Veierle Kapellmeister Hans J. Veier zum Chormeister erwählt. Er ist ebenfalls ein Mannheimer Kind, hat 11 Jahre lang als erster Kapellmeister an den Theatern in Pforzheim, Kaiserlautern, Saarbrücken und im Auslande gewirkt, will sich jetzt aber mehr dem Chorgesang und Musikunterricht widmen. Glück auf!

Weitere Preisträger der Heidelberger Kochkunst-Ausstellung. Die Nachprüfungskommission des Preisrichterkollegiums hat statt der Silbernen die goldene Medaille zuerkannt: Hans Bayer, Frankenthal und Rud. Weich, sämtlich von Mannheim. Die goldene Medaille haben ferner schon bei der ersten Preisverteilung die Mannheimer Firmen Martin Rüland und die Mannheimer Metallwarenfabrik und Galvanisierungsanstalt Adolf Pfeiffer und A. Walter erhalten.

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern am 1. Juli die Prokuristen Heinrich Münch und Christian Heilrich beim Verein Deutscher Zellfabriken.

Alte und neue Mammutfunde aus Mannheims Umgebung

Sonderausstellung im Zeughaus

Wer nach einem Hochwasser zeitig genug das von Rhein und Neckar angeschwemmte Strandgut durchmustert, kann sicher sein, Knochenreste von Tieren zu finden, die in der Eiszeit oder kurz vorher in unserer Gegend gelebt haben. Neben unansehnlichen Fragmenten trifft er bisweilen auch Schätze musikalischer Wertes wie die 1904 am Strande der Reichsinsel zutage gefommene Stirnplatte eines Riesenhirsches mit einem Teil der linken Gehörknäuel. Welchen Weg hat dieses Stück zurückgelegt, bis es auf der Reichsinsel gelandet ist? Welche Schicksale mußte das Riesenhirschknochen mit vielerlei 2 Meter Spannweite erfahren, bis es zu einem Stumpf geworden war, der nur noch 10 Zentimeter mißt? Ähnliche Fragen gelten auch all den fossilen Knochen — meistens von Mammut, wollehaarigen Nashorn, Wisent und Riesenhirsch — die in der Nähe Mannheims gefunden worden sind beim Bau des Industriehafens und des Rheinartfahens, im Vaggersfeld bei Albesheim, im Weiher des Luinenparks, bei Anlage des Ringplatzes, im Wellengraben, im Neckarkanal, in Kiesgruben usw., kurz überall dort, wo größere Bodenmassen aus ursprünglicher Lage bewegt wurden.

Am häufigsten sind Reste von Mammuten. Einer von diesen eiszeitlichen Tieren mag vor mehr als zehntausend Jahren strandwärts in der Rheinebene oder in einem Seikental strandwärts gegangen sein. Der Fall, daß ein solches Mammut kurz nach dem Tode als Ganzes von Kiesmassen des Rheines überdeckt wurde und, zum Teil, die Ebene bis jetzt leider noch nicht nachgewiesen, denn man wäre dabei zur Bergung eines vollständigen Skeletts gekommen. Die Fokkung bestand einmal, als 1914 der Vaggar aus der Herabstraße, die einem einzigen Mammutindividuum gehörte. Bedauerlicher Weise war jedoch ein ganzeres Nachforschungen aus verschiedenen Gründen unmöglich. Von diesem Albesheimer Vorkommen abgesehen, werden die Skelette von Mammuts, ebenso wie auch andere fossile Reste, immer nur verstreut angetroffen. Raubtiere und Raufresser zerkleinern den Kadaver, verschleppen die einzelnen Körperteile, oder aber das Skelett zerfiel durch Verwesung, irgend einmal — sei es durch ein Hochwasser oder durch Verlegung des

Schweizerreise des Mannheimer Sängerkreises

Die Abfahrt in Mannheim erfolgte in der Nacht vor Fronleichnam mit Extrawagen des Nacht Schnellzuges 1 Uhr 24 Min. In Basel Schweizer Bahnhof stand das reichlich servierte Frühstück bereit. Der einstündige Aufenthalt in Bern wurde zur Beschäftigung des Bärengrabens, des Bundesgebäudes etc. ausgenutzt. Von Thun ging es bei schönem Wetter und klarem blauen Himmel über den Thunersee nach Interlaken, woselbst man kurz vor 1 Uhr ankam und sofort im Hotel „Weißes Kreuz“ Quartier bezog. Nach einem Spaziergang nach der idyllisch gelegenen Heimweg-Blut mit schöner Aussicht auf Interlaken und die Berge begab sich die Sängerkapelle abends in den Kurpark, um gemeinschaftlich mit der Kurkapelle das Abendkonzert zu bestreiten. Der Chor sang unter der Direktion seines Chormeisters, Musikdirektor Hans E. Chöre von Nageli, Baumann, Reinecke, Reumann und Hansen. Das Konzert, das von etwa 3000 Personen besucht war, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Interlakener Zeitung „Oberland“ schreibt u. a. wie folgt: „Nach 14-tägiger Eisenbahnfahrt sind gestern mittag die Sängerkapelle aus Mannheim hier gelandet. Es war daher keine Kleinigkeit für sie, am Abend im Kurpark zu einem Konzert anzutreten. Sie haben dennoch das Kunststück fertig gebracht und mit ihrem Singen einen hohen Genuß bereitet. Der nicht übermäßig große Chor ist stimmlich von feinsten Gestaltungskraft und nennt einen Chorleiter sein eigen, wie er nicht sehr oft zu hören ist.“ Ein zu Ehren der Mannheimer Sängerkapelle veranstaltetes prachtvolles Konzert wurde mit Erfolg und Bestätigung der herrlichen Räume des Kurparks wie Spiel- und Tanzsaal etc. beschlossen nach einem durch die Kurdirektion für die Sängerkapelle angedachten Ehrentrunk den Abend.

Am zweiten Tag ging die Fahrt über Lauterbrunnen, Wengen und Wengenalp zur 2064 hohen Scheidegg. Nach kurzer Rast auf dem Gipfel ging die Fahrt in Extrawagen weiter zum Eiger-Aletscher. Eismeer bis Jungfraujoch, der 3400 Meter hohen Endstation der Bahn. Durch hochserielle Stützungen seitens mehrerer Mittelglieder wurde es ermöglicht, alle Teilnehmer bis auf den letzten Mann nach dem Jungfraujoch zu bringen. In den Salze- und Ausstellungen Interlakener und Eismeer sowie auf dem Jungfraujoch selbst hatte man einen herrlichen und überaus angenehmen Rundblick auf die schneebedeckten Berggipfel und Eisgletscher. Ein großer Teil wachte sich auf dem Jungfraujoch auf eis- und schneebedeckten Pfaden hinaus nach den Eishöhlen und den umliegenden Hügeln. Vom Wetter außerordentlich begünstigt, hatten wir weithin klare Fernsicht. Nach etwa 4-tägigem Aufenthalt auf dem Jungfraujoch erfolgte die Rückfahrt zur Scheidegg und nach eigenemommenen Mittagen im Hotel „Vallone“ auf Scheidegg die Talfahrt über Grindelwald nach Interlaken. Das ganze Personal mit dem Direktor des Hotels „Vallone“ an der Spitze, winkte der Reisegesellschaft bei der Abfahrt von Scheidegg mit Fähnen und Wimpeln in deutschen und Schweizer Farben herzlich Abschiedsgrüße zu.

Am dritten Tag brachte die Bahn die Reisegesellschaft über Brienz und Meiringen nach Luzern. Mittags ging es per Schiff nach Nyon und von da mit der Verbahn nach Niaux. In Niaux wurde die wildromantische Karzschlucht besucht. Der an diesem Morgen herrschende Regen erhöhte die Bucht der rauschenden und tosenden Au Lac. In Luzern wurde nach dem Mittagsessen im Hotel „Au Lac“, zu dem in entgegenkommender Weise der Hoteller die Tafelmusik stellte, die historische Bräde begangen, das Abendessen, der Gletscherarten, das Panorama etc. befristet. Auf der Fahrt mit der Rigibahn hatte man herrlichen Rundblick auf den einsamen Vierwaldstättersee. Auf Rigibahn, woselbst übernachtet wurde, erlebten wir, wiederum durch das Wetter begünstigt, einen herrlichen Sonnen- und Aufgang. Das Alpbhorn weckte frühmorgens um 4 Uhr die Gäste. Dieser Sonnenaufgang war einer der schönsten Momente der ganzen Reise. Die Direktionsleitung hatte am Abend in lebenswirdiger Weise den mit allem Komfort ausgestattetem Salon zur Verfügung gestellt. Hier entwickelte sich in 1500 Meter Höhe ein anregendes Bankett mit Chor- und Solovorträgen der Mitglieder Medler, Hoffmann und Martin Walter; auch der Götter Periphrase wurde gebildet. Herr Berger sprach namens der Aktivität dem ersten Präsidenten, Arbeitsleiter Steiner, in von Herzen kommenden Worten den Dank aus für das Arrangement dieser unvergleichlich schönen Reise. Die Sängerkapelle dankte Herrn Steiner mit dem musikalischen Hoch. Herr Wild schloß sich namens der Passivität und der Gäste den Dankesworten des Herrn Berger an und brachte auf Herrn Steiner ein dreifaches Hoch aus. Herr Steiner dankte in bewegten Worten für die Anerkennung und forderte alle Mitglieder im Sinne des Wahlspruches: „Frei, deutsch und rein in Lied und Tat“ auf, fest und trenn zum Mannheimer Sängerkreis zu stehen.

Am Morgen des vierten Tages nahmen wir Abschied von Niaux. Die Verbahn brachte uns wieder abwärts nach Villigen. Von hier ging es wieder per Schiff nach der Zellwalle. Der Besuch der Zellwalle gestaltete sich zu einem er-

lebenden Akt. Der Chor brachte unter Leitung seines Chormeisters die Motette des Schweizer Komponisten Ruedi W. Langenbühl zu Gehör. Der erste Vorsitzende, Herr Steiner, gedachte in begeisterten Worten des Schweizer Heros Tell und seines deutschen Dichters, Friedrich Schiller. Herr Medler sprach wirkungsvoll den herrlichen Monolog aus Schillers Tell. Die würdige Hylet machte auf die vielen anwesenden Fremden einen erhellenden Eindruck. Ein gemeinschaftlicher Spaziergang auf der berühmten Kreuzstrasse führte uns nach Fluelen. Nach Einnahme des Mittagessens erfolgte die Rückfahrt per Schiff über den ganzen Vierwaldstättersee bei herrlichem Wetter nach Luzern. Rast brachte uns abends die Bahn wieder in Extrawagen nach Basel und Mannheim.

Die Damen des Vereins ließen es sich nicht nehmen, ihre Sängerkapelle am Bahnhof durch Ueberreichung von Blumenpenden zu empfangen und zu überschauen. Man begab sich vom Bahnhof zum Vereinslokal, woselbst die Vereinswirtin, Frau Gad, in liebenswürdiger Weise sehr gut zubereiteten Kaffee nebst Kuchen bereitgestellt hatte, der von den Damen serviert wurde. Der Vertreter der Passivität und Vorstandsmittglied, Herr Leonard Hansch, würdigte nochmals die Verdienste des Herrn Steiner um diese Schweizerreise und zeichnete sofort für die Sängerkreisreise einen beträchtlichen Betrag, welchem Beispiel sich noch mehrere passive Mitglieder angeschlossen. Die ganze Reise war durch den vorzüglichen ersten Vorsitzenden, Herrn Steiner, bis auf Kleinste ausgearbeitet und vorbereitet. Hierfür sei ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt. O. Schm.

Rheinbrückenfrage. Der Verkehrsverein Ludwigshafen begrüßte in seiner gestrigen Vorstandssitzung, daß endlich ein weiterer Schritt durch Berlin in der Brückenfrage getan sei. Er legte den Ländern Baden und Bayern ans Herz, endlich gemeinsam über die Finanzfrage zu verhandeln, sonst müsse die Bevölkerung in großen Protestversammlungen ihrem Unmut Luft machen.

Eierpende. Der Verein „Vereinigte Rauten- und Geflügelzüchter Mannheim“ wolle die Eierpende dieser Tage unter seinen Mitgliedern eine Sammlung von frischen Eiern für wohltätige Zwecke. Mit dem Ergebnis von 275 Stück wurden im Einverständnis mit dem städtischen Fürsorgeamt alten, bedürftigen Klein- und Sozialrentnern eine Ueberreichung und viel Freude bereitet. Den Gebern recht herzlichsten Dank.

Ehrung. Dem Schreinermeister Alois Gröhner ging anlässlich der Vollendung seiner 48-jährigen ununterbrochenen Tätigkeit bei der hiesigen Bauunternehmung F. u. A. Ludwig G.m.b.H. vom Reichspräsidenten u. Hindenburg ein Glückwunschschreiben zu in dem dem Jubilar die besondere Anerkennung für seine hingebende Arbeit ausgesprochen wurde.

Der Juli

Im Volksmund auch der Heumonat oder Heuert genannt, bringt uns nach den Prognosestellungen des 100-jährigen Kalenders vom 1.—3. trübes Wetter, am 4. Reif und abends Gewitter, darauf schöne Witterung bis 12. vom 13.—17. Regenwetter, worauf schönes Deuwetter folgen wird, das nur durch einige Gewitterregen unterbrochen ist. — Der Juli ist der zweite Sommermonat. Er trägt auch den Namen Wärmemonat. Am 23. Juli sehen die Hundstage ein, die bis 24. August dauern und als die heißensten Tage im Jahre gelten. — Die Reife des Getreides geht nun langsam vor sich. Mit Ende des Monats soll die Winterernte ihren Anfang nehmen. Hierzu werden die Hauptkräfte des Landmannes erforderlich. Dann muß er aber auch sein Augenmerk auf das Schneeden und Begleichen der Bäume richten, die Decken aus zu schneiden und für das nächste Jahr muß bereits das Gemüse geät werden.

Bauernregeln:

Wenn im Juli gibt hohe Amelisenhaufen, so magst nach Holz für den Winter laufen. — Regnet am Maria-Heilungstag, so regnet noch 4 Wochen darnach. — Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. — Sind die Hundstage hell und klar, künden sie ein gutes Jahr. — Wenn gedehlen soll der Wein, so muß der Juli trocken sein. — An St. Kilian (8.) für Hirschen und Raben an. — Wenn die Hühner geraten, geraten auch die Saaten. — Wecheln im Juli Regen und Sonnenschein, wird im nächsten Jahre die Ernte reichlich sein. — Regnet zum Juli hinaus, gukt der Bauer nicht gern aus dem Haus. — Sind die 7 Brüder nah, regnet ohne Unterlaß. — Die erste Birn trägt Margareth (20.), drauf überall die Ernt angeht. — St. Margareth Sonnenschein gibts viel Korn und guten Wein. — St. Jakob ohne Regen, bringt uns reichen Erntesegen. Im Jakob best und warm, friert man Weihnacht bis in den Darm. — Dem Sommer sind Donnerwetter nicht Schone, die nützen der Vut und dem Lande. — Wenn im Juli die Ameisen ungewöhnlich viel tragen, wollen sie einen frühen und harten Winter anfangen. — Sommers Höhenrauch in Menge, sind Vorboten von großer Strenge.

Flußbettes — gerieten die Mammutfunde in den Strömungsbereich der Wasserläufe des eiszeitlichen Rheines und wurden nun geflohen und gewälzt genau so wie die aus den Alpen und von den Randgebirgen stammenden Geröllmassen, mit denen der Rheingraben ausgefüllt ist. Dabei haben die einzelnen Knochen ganz verschiedene Schicksale. Der eine wird schon nach kurzer Reife eingebüßelt und fast unbedeutend in Kies, Sand oder Ton eingebettet und ist nur noch den Einwirkungen seiner Umgebung unterworfen. Ein anderer Knochen wird schlimmen Falles in ständigem Wechsel mit Kies überdeckt und wieder aufgewühlt und wird bei der Weiterbeförderung zwischen den Kiesmassen immer mehr zerbrochen und zerrieben. Es ist eine interessante Tatsache, daß zum gleichen Zeitpunkt stets die gleiche Reihe von Zerbrochenformen bei dieser zwangsmäßigen Wanderung gehört. So zeigt z. B. eine ganze Serie von Beckenresten des Mammuts, wie das Becken nach Ablösung von der Wirbelsäule in zwei Teile zerfällt, die vom Umfang aus mehr und mehr verkleinert und gerundet werden. Die fossilen Beckenplatten sind immer die Reststücke, an denen sich dann die völlige Zerdrückung auswirkt.

In Bezug auf den Riesenhirsch läßt ein prachtvolles, in allen Einzelheiten erhaltenes irisches Geweih erkennen, wie bei einer Einlagerung in den Kies jeder Teil des Geweihs zum hemmenden Anker für einen anderen Teil werden muß, wenn dort die bewegenden Kräfte des Wassers ansetzen. Neue Belegstücke zeigen in geschlossener Folge, wie zuerst die Spitzen abbrechen, dann die breiten Schenkel, der Gehörteil des Schädels und endlich die Stangen bis zum Rosenknochen. Das Reststück ist eine Stirnplatte mit gänzlich abgeschliffenen Rosenknochen, die aus dem Neckarkanal stammt.

Wenn ein vollständig erhaltener fossiler Knochen schon an und für sich von wissenschaftlichem Wert ist, so liegt seine größere Bedeutung doch darin, daß er als sicheres Zeichen dafür gelten kann, daß das Tier ehemals nicht allzumeit von uns gelebt hat, da bei der Menge von Einzelknochen außer Acht bleiben kann, daß gelegentlich auch einmal aus größerer Entfernung ein ganzer Kadaver aus dem Wasser, von den Verwesungsgeräusen getragen, in unser Gebiet abgetrieben worden sein mag.

Das Prachtstück der Sammlung, ein fast unverfälschter Mammutschädel, den man 1825 im Rhein bei Sandhofen gefunden hat, weiß sicher auf einen Steppenelkenstein hin, der in unserer Nachbarschaft seine Zerknirschung fand. Gleiches Zeugnis geben zwei Stohzähne aus Rhein und Neckar, Beckenreste und ein 1,30 Meter langer Ober-

schmel aus dem früheren Hofhofen, sowie ein linkes Becken, das im vorigen Jahr durch Wädden der Dierwegerschule aus dem Rheintal beim Birkenhäuschen angeschwemmt wurde. Zwei vollständige Unterkiefer von besonders starkem Ausmaß gehörten zu alten Mammutskullis, die hier ihre Herkunft geführt haben. Wo das Mammut seine Existenzbedingungen fand, sollte selten das wollehaarige Nashorn. Die Bedächtigung gibt uns ein vollkommenes Unterkiefer des Nashorns aus dem Rhein bei Rheinau 1908. Der Schädel eines Wisent, den man 1835 gefunden hat, ist ebenfalls als heimlich anzusehen. Die Abwurfstange eines Riesenhirsches (1882 aus Rhein bei Mannheim) ist so gut erhalten, daß sie nur von einem Tier kommen kann, das ehemals in unserer Gegend stand.

In der Ausstellung sind ältere Stücke aus dem Naturkabinet im Schloss vereinigt mit Funden, die in den letzten Jahren besonders zahlreich in das Museum im Zeughaus gelangt sind. Viele von diesen Fossilien, u. a. ein Schädel und zwei Stohzähne des Mammuts, konnten aus Rhein und Neckar gefischt werden, nachdem diese Stücke durch die größere Kraft eines Hochwassers ganz oder teilweise aus alter Lagerstätte frei gemacht worden waren. Einzelne solcher Knochen konnten durch den Strom von neuem transportiert, unter Umständen auch am Ufer abgelagert werden, wie dies mit dem Hirschknochen bei der Reichsinsel geschehen ist.

Die meisten Erwerbungen neuerer Zeit sind jedoch auf Vaggararbeiten zurückzuführen. Wenn den zahlreichen Spendern für das Interesse und das Verständnis, mit dem sie gesammelt haben, hier nur allgemein gedankt werden kann, so darf doch eine besondere Erwähnung des Neckarkanalbauers nicht unterbleiben, denn durch die Vermittlung der Herren Barant Kiegl, Reg.-Baumeister Schuckmann, Ing. Rudhansel und Ing. Reumann ist eine besonders große Anzahl wertvoller Fossilien aus dem Neckarkanal gewonnen worden. Die Ausbeute wäre bei den Vaggarungen noch größer gewesen, wenn die Vaggar nicht so blind und so grausam in die schönsten Stücke hineingegriffen und vieles zerstört hätten. Besonders schmerzhaft war es, als eines Tages im Neckarkanal der Schädel eines sehr alten Mammuts festgestellt wurde, und man nur die Brusthöhe bergen konnte, die der Vaggar zufällig herausbrachte. Inzwischen sind wir hierbei in den Besitz einer bis jetzt unbekanntes Stohzahn gelangt. Dem alten Mammutbilden war nämlich im Verlauf seines Lebens, vielleicht im Kampf mit einem Nebenbuhler, der eine Stohzahn abgebrochen. Den Schaden wieder gut zu

Zittelwesen

Am Sonntag traf ich auf einem Spaziergang den Redar entlang nach Ladenburg einen Beamten des Rheinbauamts und begrüßte ihn in altgewohnter Weise mit dem Titel „Herr Dammmeister“. Er verbesserte mich mit der Bemerkung, daß er jetzt den Titel „Wasserbaumeister“ habe. Ich machte ihm spaßhaft begreiflich, daß er dann auf dem Damme nichts mehr verloren habe. Hundert Schritte weiter überholte ich eine vielköpfige Familie, als deren Familienoberhaupt ich den Diener eines Mannheimer Amtes erkannte. Auf meine Frage, ob er als Amtsgehilfe viel zu tun habe, wies mir seine Frau einen empörten Blick zu. Ich wollte die entrüstete Gattin mit dem Bemerkung beruhigen, daß es auch wieder ruhigere Zeiten geben werde. Da meinte sie erhobenen Hauptes, daß ihr Mann jetzt den Titel „Wasserbaumeister“ habe und in einigen Jahren Oberwassermeister werde. Auf meine der Gratulation folgende Bemerkung, daß zu dem Titel aber auch ein Schlepptümel gehöre, meinte sie, bis jetzt habe ihr Mann nur Sabelbeine. Bei Sedenheim grüßte mich ein alter Oberforstwart. Seine neben ihm gehende sonst so heitere Frau war schlecht gelaunt. Auf meine Befürchtung, sie sei leidend, erklärte mir ihr Mann mit der Mitteilung auf, sie sei wütend, weil er jetzt nicht mehr den schönen Titel „Oberforstwart“, sondern nur den eines Försters habe. Bisher sei es nämlich zuwellen vorgekommen, daß man sie versehentlich als „Frau Oberforstwart“ angeredet habe. Um Verwechslungen zu vermeiden, sei der Titel „Förster“ erfunden worden. Ich beruhigte die trottelige Förstergattin damit, daß jetzt Leute den Rasttitel erhalten, die noch keinen Flaum auf der Oberlippe haben und nach ihrer Vorbildung höchstens die Amtsbezeichnung „Oberforstwart“ verdienen.

Während dieses Gesprächs sehen wir am Redarufer im getrockneten Dammgras „herrenlos“ einen Damenhut, Schlupfhaose und Pariser Stiefelchen liegen. Der Förster ging sofort, um die Gendarmerei zu benachrichtigen. Ich rief ihm nach, es sei gut, daß die Kleidungsstücke nicht oben auf dem Damme liegen, sonst gäbe es ein Preis für den Oberforstwart; der habe aber unten nichts zu tun. In Ladenburg im Döhlen sah ich ein mir bekannter Oberbauart. Er überlegte gerade mit seiner sparlichen Gattin, ob es sich lohne, die 78 Befugnisse mit dem Titel Oberbauart wegzuworfen und sich neue mit dem Titel „Oberregierungsbaurat“ drucken zu lassen. Ich rief dem Ehepaar, noch etwas zu warten, da vielleicht in Kürze auf Beschwerte der Oberbauart in der Zentralregierung für die Bezirksbauart der Titel Regierungsbaurat oder Oberregierungsbaurat oder Bezirksbauart oder Bezirksbauberrat gelassen werden könne. Es wurde beschlossen, mit der Vernichtung der bisherigen Befugnisse und mit dem Reudruck zu warten, bis man sicher wisse, ob die schon lange in Aussicht gestellte neue Befugnisordnung so viel bringe, daß man Karten mit dem Regierungsbauherrn drucken lassen könne.

Nach der Heimfahrt nach Mannheim konnte ich auf dem Bahnhofplatz behaude einen Medizinalrat um. Wohlwissend, daß es jetzt auch erste Medizinalräte gibt, drückte ich ihm mit den Worten „guten Abend Herr erster Medizinalrat“ die Hand, worauf er wütend sagte, er sei noch in Klasse II und habe nur den Titel „Medizinalrat“. Schlagfertig entschuldigte ich mich mit dem Vorwurfe, daß ich ihn für einen zweiten Medizinalrat, dem ich heute begegnet sei. Wütend über meine Vereinfachung ging ich zu einem guten Glas Bier und frug vorsichtshalber den sonst so höflichen Oberforstwart, ob man ihm noch „Oberforstwart“ sagen dürfe, obwohl er unten bediene. Er meinte, er bringe es noch zum Geheimen Oberforstwart, wenn er mal nach Heiterabend im geheimen bediene. Hg.

Speisewagen über den badischen Schwarzwald. Mit dem 1. Juli werden auf der ganzen Strecke Rheinland-Mannheim und Frankfurt-Heidelberg-Offenburg-Triberg-Konstanz die Speisewagen für die Sommerferien aufgenommen. Die bisher nur nördlich Offenburg in den Wagen eingeliefert sind. Die Speisewagen über den Schwarzwald werden in den Schnellzügen D 156/270 und D 160/260, die zwischen Dortmund-Röln-Mannheim-Karlsruhe einern und Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe andererseits und weiter über Offenburg, Triberg nach Konstanz und Jülich mit durchlaufenden Wagen laufen, geführt: ab Offenburg 19.54, an Triberg 18.20, an Konstanz 21.05 (an Rorschach 22.45), an St. Gallen an 22.50, Schaffhausen an 21.05, Jülich an 22.30 (Lugano 8.30, Mailand an 5.50), umgekehrt Mailand an 22.30, Lugano ab 0.50, Jülich ab 6.30, Schaffhausen ab 8.18, (St. Gallen ab 6.53, Rorschach ab 6.18), Konstanz ab 8.20, Triberg ab 11.20, Offenburg an 12.41. Nördlich Offenburg: Dortmund ab 6.40, Eilenburg ab 7.25, Düsseldorf ab 8.18, Köln ab 9.15, Mannheim an 14.08, Frankfurt ab 12.20, Karlsruhe ab 15.10 und 15.15, umgekehrt Karlsruhe ab 14.10 und 14.26, Frankfurt an 17.02, Mannheim ab 15.35, Köln an 20.35, Düsseldorf an 21.42, Altenessen 22.42, Dortmund an 23.31. Die Laufzeit der Speisewagen über den Schwarzwald ist für die Zeit vom 1. Juli bis 15. September vorgelesen.

machen, hat er an den Zahn eine neue Spitze angeschliffen!

Aus dem Inhalt der Sammlung ist noch zu vermerken, daß unter den Resten von ungefähr 150 Mammutiindividuen nur drei sich befinden, die von Mammufälbern herabstammen. Es sind Rieserelle mit den dritten Milchzähnen, die den Anfang einer Reihe von ausgestellten Unterkiefern bilden, an denen die Entwicklung des Mammutgebisses gezeigt ist bis zum alten Mammut, das auf seinem letzten, 6. Bodenzahn gekaut hat. Die außerordentliche Seltenheit von Resten des Mammutkalbes spricht dafür, daß der weitaus größere Teil unserer Mammute in hohem Alter gelangte. Das Zahlenverhältnis zwischen alt und jung weist anders sein, wenn es dem eiszeitlichen Jäger möglich gewesen wäre, das Mammut systematisch in größerer Anzahl zu erlegen. Da ihm vornehmlich jüngere Tiere zum Opfer gefallen wären, so müßten deren Ueberbleibsel viel häufiger in unserem Boden zu finden sein, als dies tatsächlich zutrifft. So zeigt auch die Mannheimer Sammlung, daß der Mensch das Hochkommen des Mammut nachwuchs nicht gehindert hat. Das Mammut ist ohne Schuld des Eiszeitmenschen ausgestorben, vornehmlich aus klimatischen Gründen. Die Mammut-Sonderausstellung ist unentgeltlich geöffnet bis Ende Juli.

Fabel

Von Jo Hanns Abbler

Die Hosenmädchen kritiken um ihre Schönheit. „Ich bin groß und äppig“, sagte Fräulein Vöffel. „Ich bin schlank und habe Taille“, erwiderte Euphrosine laut. „Ich bin Sportivweib und ähnele den Männern“, brüßelte sich die überdärre Jungfrau Blume. Da kam ein Jäger des Bergs. „Dort kommt ein Mensch. Wir wollen ihn fragen. Sein Hirn ist weitläufiger Gradhalme schwerer als unser Hosenhirn. Er weiß alles. Und die Hosen eilen dem Menschen entgegen. Der Jäger sah sie. An den beiden Därrn ist nicht viel gelegen, aber der Feiße geht gut in die Planne.“ Ein Schuß. Das Hosenmädchen Vöffel überflugsch.

Veranstaltungen

Theaternachricht. In der Erkaufführung von Leo Fall's Operette: „Die Kaiserin“, die am nächsten Samstag im Nationaltheater stattfindet, wirken in Hauptrollen mit: Friedel Dann, Ede de Sant, Margit Stoehr, Delmuth Rongebauer, Hugo Voisin, Walter Friedmann, Alfred Landora, Karl Rang und Theo Hermann. Die musikalische Leitung hat Gustav Wannerbeck, die Spielleitung Alfred Landora. Die Bühnenbilder und Kostüme wurden nach Entwürfen von Helms Grete in den Werkstätten des Nationaltheater hergestellt. Am Samstag findet im Nationaltheater die Erkaufführung von Leo Fall's Operette: „Die Kaiserin“ statt. Der Text stammt von Julius Brammer und Alfred Grünwald mit Beteiligung des Franz von Schönthan'schen Lustspiels „Maria Theresia“. Die Titelrolle spielt Friedel Dann. Das Werk wurde von Alfred Landora inszeniert.

Aus dem Lande

Schwellingen, 30. Juni. Von der Polizei wurde heute nacht ein 18-Jahre alter Soldat aus Ludwigshafen angehalten, der ohne Führerschein, Steuerkarte und Zulassungsschein in Schwellingen mit einem Auto fuhr. Das Auto, ein zweifacher „Apollo“-Sportwagen, wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Nummer des Autos scheint gefälscht zu sein. — Die Schwannbräuererei Kleinshmitt & Co. hier hat in ihrem Betriebe mehrere Arbeitsjubilare aufzuweisen und zwar Prokurist Fritz Sted für 35jährige Dienstzeit, Portier Franz Krebs für 24jährige und Buchhalterin Frä. Stowron und Expedient Adolf Tegethoff für je 20jährige Dienstzeit. Den drei letzteren Jubilaren wurde für ihre treuen Dienste das Diplom und die Medaille des Verbands süddeutscher Industrieller überreicht. Herr Sted erhielt diese Auszeichnung schon vor einigen Jahren. Die Schwannbräuererei Kleinshmitt ließ ihren Arbeitsjubilaren als Zeichen der Anerkennung schöne Geldgeschenke bei einer schlichten Feier zukommen.

Weinheim, 1. Juli. Der von Tierarzt Dr. Mohr geleitete Reiterverein Weinheim hat sich mit den neuen Leben gerufenen Reitervereinen Dewsbach und Leutenbach zu einem „Reits- und Fahrverein Bergstraße“ zusammengeschlossen. Das erste interne Reits- und Fahrturnier ist anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche im Sept. 1927 in Weinheim geplant. — Hier wurde ein 58jähriger Familienvater verhaftet und in Untersuchungshaft nach Mannheim eingeliefert. Ferner verhaftete die Gendarmerei einen wegen Betrugs von auswärts strafbriefflich verfolgten Mann.

Redargemünd, 30. Juni. Das am 8. Juli stattfindende Schauspiel „Die Belagerung Dilsbergs“ durch Lilly im 30-jährigen Kriege recht naturgetreu nachahmen. Wenn bei der ersten Aufführung vielleicht Fehler vorgekommen sind, so war dies bei einer so großen Sache nicht zu vermeiden, aber die Leistung hat daraus ihre Lehren gezogen. Unternehmern des größten Ereignisses des Redargemünd sind, wie im Vorjahre, die Dreie Dilsberg, Redargemünd und Redargemünd. Es werden wieder zu geeigneter Zeit von Redargemünd und Dilsberg-Hainbach, Festschiffe mit Musik abgehen. Selbstverständlich findet wieder bei Anfaht der Festschiffe in Redargemünd die im Vorjahre so beliebte aufgenommene Brücken- und Strandbeleuchtung statt. Das einzigartige Schauspiel zog am 11. Juli 1926 über 40000 Personen von nah und fern heran.

Essen, 30. Juni. Allgemeiner Johannes Bena, eine auch in der Umgebung weitbekannte Persönlichkeit und Altwesener, feierte dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Am gleichen Tage wurde seine Schwester Agnes Krügerin Witwe 70 Jahre alt. Der Gesangverein „Liederkränze“ brachte den beiden ein Ständchen und überreichte dem Jubilar als Mitbegründer des Gesangvereins einen Ehrenbrief. Im „Schwanen“ fanden sich Johann die Festschiffe zu einer fröhlichen Sitzung zusammen, in der Bürgermeister Müller die Verdienste des Jubilars um die Gemeinde in einer Ansprache schilderte. — Das Pferd des Landwirts Georg Widderer jun. schenkte vor einem Automoble, sprang einen Abgang hinunter, wodurch der Wagen umkippte und der Besizer des Führers fortgeschleudert wurde. Mit einem schweren rechtsseitigen Rippenbruch blieb der Mann liegen, bis ihm Hilfe zuteil ward. Ärztliche Hilfe zeigte sich sofort geboten.

Pfersheim, 29. Juni. Ein Birt in der Nordstadt, der sich demnach einer zweiten Operation unterziehen sollte, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Saddach, 30. Juni. Der mit Riefenbrechen beschäftigte Landwirt Ringwald stürzte von der Leiter und zog sich eine Gehirnerkrankung und Querschwäche zu. Wenig später hatte auch seine Frau das Mißgeschick, von einem anderen Baume abzustürzen, wobei sie mehrere schwere Knochenbrüche erlitt.

„Er hat sich für die Dide entschieden“, bedauerten die anderen beiden, lutzten dankend und ließen über die Felder. „Also war ich doch die Schöne“, war die letzte Freude des Fräulein Vöffel. Dann lächelte sie selig und verschied.

Theater und Musik

Heidelberger Festschiffe. Elisabeth Pennary von den Berliner Barnowsky-Bühnen spielt in den Schloßhof-Aufführungen der diesjährigen Heidelberger Festschiffe die Titania im „Sommernachts Traum“ und das Kästchen in „Kästchen von Heilbronn“.

Die Musik zum „Kästchen von Heilbronn“. Die Aufführung des „Kästchen von Heilbronn“ bei den diesjährigen Heidelberger Festschiffen wird Musik von Karl Maria von Weber begleiten. Die Aufführung des Spiels im Schloßhof bedarf härtester Mitwirkung der Musik, um den Märchencharakter zu heigern. Bei Karl Maria von Weber, dem größten Romantiker der deutschen Bühne, dem Zeitgenossen Kleists, ist beim Studium der alten Musik die tunigste Verbundenheit seiner Kunst mit dem Spiel gefunden worden. Mit der Aufgabe, die Musik aus Webers Werk auszuwählen, dem dramatischen Geschehen anzupassen und zu einer Einheit zu gestalten, ist Emil Alfred Herrmann betraut worden.

Erfolg eines Pfläzer Komponisten. Die Tanzsuite „Feierliche Tänze“ von Albert Jung wurde im Rahmen des Frankfurter Musikfestes mit außerordentlichem Erfolge erstmals aufgeführt. Jung ist in St. Ingbert geboren.

Das Pariser Ballet in Frankfurt a. M. Im Rahmen des Sommer der Musik“ gastierte das Ballet der Pariser Oper an zwei Abenden im Frankfurter Opernhaus. Die Tansche, das traditionelle französische Ballett seine Prinzipien durchbrach und zum ersten Male in Deutschland“ gastierte, hatte Interesse und Erwartungen hochgeschraubt. Aber man wurde doch ein wenig enttäuscht. Das Ballet hat zweifellos hohe Kultur, seine Leistungen besonders in der alten Schule zeugen von gutem Können. Aber andere Ballette können das, was diese Französinen und zeigten, auch. Das Programm erstreckte sich über Tanzdichtungen aus zwei Jahrhunderten. Von Rameaus „Rastor und Pollux“ ging es bis zu Inghelbrechts „Teufel im Glockenturm“, vom Drill der alten Schule bis zum neueren,

Aus der Pfalz

Kein Ankauf der Max-Quelle in Bad Dürkheim durch den bayerischen Staat

Bad Dürkheim, 1. Juli. Auf eine Anfrage an den bayer. Landtag weist die Bayerische Staatsregierung nochmals eingehend auf die Gründe hin, die es dem Staate nicht gestatten, sich an dem Akauf der im Besitz des Quellen- und Salinen-Vereins stehenden Max-Quelle in Bad-Dürkheim oder in sonstiger Weise sich an dem Ausbau des Bades Dürkheim zu beteiligen. Die Regierung habe auch wie vor eine Reihe unerledigter Aufgaben in den staatlichen Bädern vor sich, für deren Erfüllung die Mittel fehlen.

Heidelberg, 30. Juni. Ein mit Wein beladenes Auto nebst Anhänger von hier wollte bei der Einfahrt in Niederlärchen einem entgegenkommenden Auto ausweichen und, munter, da ein Gewagen auf der Straße stand, etwas weiter rechts fahren. In der Kurve bei der Wirtschaft Kopp rutschte der Anhänger. Durch den Druck der 6 Holzrädchen brach die Seitenwand, so daß die Fässer auf das Pflaster fielen und ausliefen. Von etwa 2400 Liter Wein konnte nur ein kleiner Teil aufgefangen werden.

Gerichtszeitung

Verurteilte Spritschmuggler

Vor dem Amtsgericht Dürkheim hatte sich wegen Vergehens gegen das Branntweinmonopolgesetz der Kaufmann Johann Heidegger von Bruchsal, der seit zwei Jahren ein Pflanzgut herstellt und seit vorigem Jahre dazu überging, den ihm von der Monopolverwaltung für 10 Pfg. gelieferten Spirit unvergällt durch den Kaufmann August Jung, Bahl als Vermittler weiter zu verkaufen, zu verantworten. Durch ein zweifaches Maß wußte er die Zollbehörde zu täuschen und innerhalb dreier Monate über 4000 Liter 40prozentigen Weins geschmuggelt. Heidelberg wurde zu drei Monaten Gefängnis und 60000 Mark Geldstrafe oder neun Monate Gefängnis und 21000 Mark Geldstrafe für seine Jung zu einem Monat Gefängnis und 64000 Mark Geldstrafe bezw. acht Monate Gefängnis sowie 20000 Mark Geldstrafe an der Verurteilung verurteilt. Der Kaufmann Walter Schweizer erhielt wegen Beihilfe zwei Wochen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Schöffengericht Ludwigshafen

Im März d. J. sah der Arbeiter Albert Werner von Mannheim aus der Wohnung des Gewürzhändlers Schlotter in Ludwigshafen eine eiserne Kasette, in der er einen größeren Geldbetrag vermutete. In der Tat angeklagt hatte ihn ein Entel des Schlotter, der bei seinem Grovater verkehrte und die Verhältnisse genau kannte. Anstatt Geld enthielt die Kasette aber nur einige Schmutz- und Wertloschen und verschiedene Papiere. Während Werner die Schmutzfachen an den großen Unbekannten für RM. 30.— verkaufte und den Erlös für sich verwendete, hatte der Entel das Nachsehen. Er war gefänglich. Da er schon wiederholt vorbestraft ist, muß er für 8 Monate ins Gefängnis wandern. — Der Reisende Rudolf Döring, 4. J. in Post, schickte einen jungen Mann zu einer Zigarrenhandlung, der ihr einen Bekesschein auf den Namen eines Geschäftsmannes übergab mit dem Auftrag, 1000 Zigaretten im Werte von RM. 40.— abzuholen. Döring erhielt auch die Ware, die er sofort wieder für RM. 30.— verkaufte. Da es den Betrag zu, will aber aus Rat gehandelt haben. Da er schon erhebliche Arbeitkraft ist, erhielt er 3 Monate Gefängnis. — Wegen Beteiligung bei einem Diebstahl erhielt die Kontoristin Luise Jettimer 2 Monate Gefängnis. Sie war bei einem Diebstahl zugegen, wobei sie ein Paar Handschuhe und einen kleinen Geldbetrag aus dem Erloß eines Mantels erhielt.

Schwurgericht Waldshut. Das Schwurgericht verhandelte gegen die Brüder Emil und Albin Baschnagel, die verdächtigt waren, ein Anwesen in Brand gelegt zu haben. Die beiden Brüder wurden von der gegen sie erhobenen Anklage der Brandstiftung freigesprochen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni/Juli

Station-Beleg	24.	25.	26.	27.	30.	1. Juli	Beleg	24.	25.	26.	27.	30.	1. Juli
Schutterinsel	2,76	2,95	2,92	2,52	2,47	2,38	Mannheim	4,66	4,58	4,50	4,37	4,43	4,27
Reit	2,75	2,90	2,85	2,71	2,62	2,57	Speyer	0,98	1,02	0,95	0,91	0,95	0,89
Speyer	2,52	2,55	2,47	2,40	2,38	2,35							
Mannheim	4,69	4,53	4,50	4,50	4,54	4,45							
Kaib	3,49	3,32	3,33	3,10	3,12	3,02							
Röln	2,10	2,10	2,08	2,06	2,05	2,05							

Wasserwärme des Rheins 16,5°

freilich auch noch in treuer Tradition bewachten Zeitgeist. Die musikalische Begleitung hatte das Orchester des Conservatoire gleichfalls aus Paris übernommen. Unter Philippe Gauberts Leitung bot es Ausgezeichnetes und erntete mit Recht reichen Dank des Publikums. M. M.

Kunst und Wissenschaft

Von der Universität Heidelberg. Prof. Dr. S. J. Thunhauser, Direktor der medizinischen Poliklinik, hat einen Ruf als Leiter der inneren Abteilung der medizinischen Klinik in Düsseldorf erhalten.

Graphikausstellung in Speyer. Anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens des Historischen Museums der Pfalz und des Pfälzer Krönung in Speyer wird Ende August und Anfang September der Speyerer Kunstverein im Freiburgerhaus eine Graphikausstellung Max Sievogts zusammenstellen und dem Besitz des Herrn S. J. Wohl in Eichenberg, veranstalten.

Die Statistik des Jersinn

Welche Dienste erlangen die größte Zahl von Weltkriegsgehornten? Neuerliche Erhebungen haben gezeigt, daß die vom Jersinn am meisten bedrohten Menschen die Rechtsgelehrten sind, ihnen folgen am nächsten die Lehrer. Den dritten Rang behaupten in dieser traurigen Statistik die Künstler aller Arten, während hinter diesen wieder unmittelbar die Journalisten verzeichnet werden. Ihnen schloßen sich die Ärzte an. Die Handarbeiter stellen nur einen ganz geringen Prozentsatz der Jersinn, ebenso wie die Kaufleute und Industriellen. Ueber die Gründe dieser eigenartigen Gruppierung schweigt sich jedoch die Statistik aus.

Literatur

Abendliche Musikalische Zeitung. In Heft 27 beginnt der neue spannende Roman „Rudolf Europa“, ein phantastischer Roman von Ludwig von Wohl. Aus dem weiteren Inhalt des Heftes ist zu erwähnen: Aus dem Keldostop der Natur; Die unvermeidliche Antenne; Die Flucht vor der Kamera; Abenteuer auf hoher See usw. Die in Kupferdruck hergestellte Nummer ist in ihrer technischen Ausführung als ein vollendetes Erzeugnis des Tiefdrucks anzuspriechen. Einzelne Bilder sind geradezu produktiv wiederzugeben. Die A.Z. regelmäßig anzuschauen und zu lesen ist ein Genuss. (Siehe Anzeige.)

Leibesübungen und Jugendpflege

7. Jahresversammlung des Ortsausschusses Mannheim

Mittwoch abend hielt der Ortsausschuss Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege seine Jahresversammlung ab, die sich von Seiten der Verbände und Vereine eines sehr guten Besuches erfreute. Der Vorsitzende Rieß eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Anwesenden. Ganz besonders aber gab er seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen des Geh. Rats Dr. Sickingen, sowie über das der Vertreter der Stadt und der Schulen. Im weiteren Verlauf gab er in kurzen Zügen über die im vergangenen Berichtsjahr geleistete Arbeit, das das bis jetzt erfolgreich gewesen ist.

Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1926/27

Der Ortsausschuss Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege kann heute auf das arbeitsreichste, aber auch erfolgreichste Jahr seit seiner Gründung am 27. April 1920 zurückblicken. In der Verwirklichung unserer idealen Ziele sind wir einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen. Unsere Bestrebungen in der körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend zu deren Wohle und zum Segen des deutschen Vaterlandes haben in weiteren Kreisen der hiesigen Bevölkerung Eingang gefunden. Die Arbeit des Ortsausschusses, die sich gegenüber dem Vorjahre um das Doppelte vermehrt hat, war sehr fruchtbringend. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden in den Ortsausschuss 14 Vereine neu aufgenommen, so daß der Ortsausschuss heute insgesamt 89 Vereine mit etwa 88 000 Mitgliedern in sich zusammenschließt.

Der Ausbau und die organisatorische Erweiterung innerhalb des Ortsausschusses

Dies hat sich äußerst günstig bemerkbar gemacht. Besonders bewährt hat sich die Tätigkeit des Wettkampfausschusses, der unter dem Vorsitz des Herrn Stoll die Vorbereitungen für den Sportwerbeitag am 10. Oktober v. J. musterhaft getroffen hatte, so daß unserer gemeinsamen Sache und dem Zweck der Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden war. Nicht zuletzt hat sich dieser Ausschuss neuerdings bei der Einweihung der großen städtischen Spielplatzanlage am 19. Juni besonders verdient gemacht. Durch die Einführung der seit Januar 1927 in jedem Monat stattfindenden Prüfungsabende im Herschelbad konnten bis jetzt die Schwimmleistungen von 124 Bewerbern abgenommen werden.

Mit dem gänzlichen Besah der Veräußerungsdauer für sportliche Veranstaltungen

Als eine seit Jahren erhobene Forderung des Ortsausschusses und der ihm angeschlossenen Vereine endlich erfüllt worden. Bisherige auch einzelnen Vereinen gezeichnete Steuerbeiträge damit nicht getroffen wurden, so hoffen wir doch, daß auch diese noch schwebende Angelegenheit zu Gunsten der betreffenden Vereine geregelt wird. Die städtischen Turnhallen standen den Vereinen auch im vergangenen Jahre vielfach zur Verfügung, nur an den Hausmeistern mußte eine Vergütung für Reinigung entrichtet werden. Leider hat die Stadtverwaltung ihren merkwürdigen Standpunkt in der unzulässigen Benützung der Sporthallen durch die Vereine trotz der vielen Einmachten nicht geändert. Es muß hier immer wieder auf die große Benachteiligung der hiesigen Vereine gegenüber denen in anderen städtischen Städten hingewiesen und mit Nachdruck die Freilassung der Hallen bis 10 Uhr abends und auch am Mittwoch gefordert werden. Die Turnhallen müssen den anderen Sporthallen in der Benützung gleichgestellt sein.

Mit dem Bau der großen städtischen Spielplatzanlage

hat die Stadtverwaltung nicht nur eine herrliche Anlage zur Pflege der Leibesübungen, ein Werk von großer Bedeutung und bleibendem Wert geschaffen, sondern es konnten dadurch auch die Wünsche verlassener Vereine und Schulen erfüllt und ihnen Uebungsplätze angewiesen werden. Der Ortsausschuss ist stolz auf diese Anlage der Belebung und Gesundheit und spricht auch an dieser Stelle der Stadtverwaltung herzlichen Dank dafür aus. Trotz dieser neuen Anlage ist der seit langem bestehende Mangel an Spiel- und Sportplätzen nicht behoben. Wir werden bemüht bleiben, daß den berechtigten Forderungen nach Abklärung Rechnung getragen wird. Auch für den weiteren Ausbau der ebenfalls noch unvollständigen Anlage werden wir uns einsetzen. Die nächste Aufgabe muß die Erbauung der projektierten Schwimmbad- und Planschwimmbäder sein. Die Frage der Radrennbahn gewinnt in letzter Zeit bei der Stadt ein größeres Interesse. Bis heute sind alle Bemühungen des Ortsausschusses daran gescheitert, daß keine Mittel hierfür aufgebracht werden konnten. Bei der Ausbesserung eines Teiles der Bahnstrecke durch die Radfahrervereine wäre die Möglichkeit der Erbauung der Radrennbahn gegeben. Auch diese Angelegenheit werden wir stets im Auge behalten und in irgend einer zum Ziele führenden Form zu lösen versuchen.

Stadtdiamant für Leibesübungen

Unserem wiederholt vorgebrachten Wunsch nach der Errichtung eines Stadtdiamants für Leibesübungen hat man auch im vergangenen Jahre kein Interesse entgegengebracht. Wir sind aber überzeugt, daß auch hier wie anderen Städten die Notwendigkeit dieses Kurses sich immer mehr aufdrängen wird. Die von der Stadt für besondere Leistungen auf dem

Gebiete der Leibesübungen vorgezeichneten Aufgabenstellungen konnten an die von uns a. St. namhaft gemachten Mitglieder noch nicht zur Verteilung gelangen, da man sich mit dem Gedanken trägt, die Verteilung nach anderer Grundfassen vorzunehmen. Auch im vergangenen Jahre wurden in den städtischen Voranschlag 56 000 M als Beihilfen an Vereine zur Förderung der Leibesübungen eingelegt. Von dieser Summe entfielen auf unsere Organisation 3 000 M, die vom Stadtrat auf Antrag der Vereine unter Berücksichtigung eines Vorschlags des Ortsausschusses verteilt wurden. Die Frage nach Gewährung von verzinslichen rückzahlbaren Darlehen durch die Stadtverwaltung an die Vereine für die Erstellung von Uebungsstätten oder für die Abkahlung von Schulden aus solchen Anlagen wurde durch den Ortsausschuss erneut aufgeworfen. Die Stadtverwaltung war uns auch in dieser Frage insofern entgegenkommend, als verschiedene Gelasse dieser Art vorgelegt werden konnten. Der Stadtverwaltung, dem städtischen Ausschuss für Leibesübungen und allen denen, die sich in uneigennützigster Weise in den Dienst unserer Sache stellen und uns tatkräftig unterstützen, sprechen wir bei dieser Gelegenheit unseren wärmsten Dank aus.

Auch mit dem vorgelegten Jahresbericht konnte man zufrieden sein, wenn man auch im Interesse für die Sache hofft, daß die Gelder in Zukunft reichlicher fließen werden. Hierauf folgte die Entlastung des Vorstandes. Zur Frage der Jugendpflege sprach Jugendpfarrer Bus. Er betonte, daß in Zukunft noch viel mehr für die geistige Förderung der Jugend getan werden müsse und hofft, daß die Stadt sich nicht kleinlich zeigen werde, wenn es gelte, der Jugend vorwärts zu helfen. Ferner gab er seiner Freude über das gute Gelingen der Veranstaltungen des Ortsausschusses Ausdruck und knüpfte daran die Mahnung, Sorge zu tragen, daß in allen Verbänden und Vereinen ein noch besserer Zusammenhalt von Nutzen sei. Auch Geh. Rat Dr. Sickingen forderte enge Fühlungnahme und Zusammenhalt und gab im weiteren Verlauf seiner überaus interessanten Ausführungen Einblicke in die Arbeit von Staat und Schule.

Anschließend hieran erfolgte die Vornahme der Wahlen. Durch Affirmation wurde der seitherige Vorsitzende, Turnlehrer Rieß, wiedergewählt. Auch Schahmeister Kahlhoff blieb in seinem schweren Amt. In den Vorstand wurden neu hinzugewählt der Vorsitzende der Fußballbehörde des Bezirkes Rhein-Saar, Herr Herzog, als 2. Vorsitzender und Dr. Herzoldt als Schriftführer. Nach Erledigung der eingegangenen Anträge schloß die harmonisch und produktiv verlaufene Jahresversammlung.

Die Mannheim-Ludwigshafener auf der oberrheinischen Regatta

Auf Worms, Trier, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt folgte nun am kommenden Samstag und Sonntag die zweitägige Mannheim-Ludwigshafener Regatta. Vom rein sportlichen Standpunkte aus verrieth sie außerordentliches Interesse und auflockernd zu werden, um so mehr, als die Rennen sehr zahlreich ausfielen und manche Rennen eine Befehung bis zu 12 Booten aufwiesen. Fast alle bedeutenden süddeutschen Rudervereine geben sich diesmal zur Erprobung der Kräfte hier ein Stelldichein, ein Beweis, daß in den Ruderkreisen eben doch langsam die Erkenntnis dämmert, daß es in Süddeutschland nur zwei ideale Rennzentren gibt, nämlich Karlsruhe und Mannheim und hier ist Mannheim vorzuziehen, weil vor allem bis zu 6 Boote starten können, ein Moment, das für manche Rennen, vor allem die Kiterennen, interessante Kampfmöglichkeiten, imposante Kampfszenen ergibt. Während bei allen süddeutschen Rennzentren die Rennergebnisse nur relativ genommen werden müßten, sind jene von Karlsruhe und Mannheim nahezu einwandfrei. Es ist darum nur zu wünschen und zu begrüßen, wenn in der Folge alle Rudervereine, die auf ein klares Ergebnis, auf einen einwandfreien sportlichen Kampf Wert legen, sich in Mannheim ein Treffen geben. In diesem Sinne bedeutet die diesjährige Regatta zweifellos eine ganz erfreuliche Verheißung.

Und wie sind nun die Siegerausfälle im besonderen für die Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine? Was dürfen wir billigerweise erhoffen und was erhoffen wir? In unseren sportlichen Betrachtungen stellen wir immer unsere Taps auf „Amicitia“ und „Club“ auf Grund eingehender technischer Beobachtungen. Wir haben Recht behalten und geben uns der aufrichtigen Hoffnung hin, daß in erster Linie diese beiden Vereine die Mannheimer Farben mit allem Ernst und mit allem Nachdruck verteidigen. Unsere höchste Hoffnung ist der Leiter-Gier der „Amicitia“, der sich bis dato ganz hervorragend geschlagen hat. Wir sehen ihn als Sieger in Worms, Mainz, Karlsruhe und Frankfurt. Er bewies die Kampfgier, Angriffslust und Stehvermögen. Der Ausgang des Kiterennens in Frankfurt ist gerade hierfür ein schlagendes Beispiel. Sein Juniorsiegen wird er sicher nachhause fahren und in den ersten Rennen erwarten wir zum mindesten ein höchst ehrenvolles Abschneiden, ebenso für die Jungmannen der ersten Kiter dürfte eine harte Aufgabe geben, zumal Mainz und Frankfurter Ruderverein, ganz ernsthafte Gegner sind. Der Kiter lieferte zwar dem „Club“ in Karlsruhe ein hartes Rennen, doch war seine Ueberlegenheit knapp. Vom „Club“ hoffen wir den Jungmannen-

Achter siegreich zu sehen, der sehr lebendig schlägt und tapfer durchhält. Der zweite Kiter fährt hier keine Klasse. Es ist zu wünschen, daß er noch etwas mehr Dampf als bisher aufleht und seine Gegner niederzwängt. Die Kiter des Clubs sind noch ein unbefriedigendes Blatt, doch ist bei dem Können zu erwarten, daß sie ein ernstes Wort mitreden. Die Rudergesellschaft schied zunächst seine Jungmannen im Trierer und Kiter ins Treffen. Sie haben sich seit Karlsruhe hübsch weiterentwickelt und wenn sie etwas mehr Angriffslust und Energie als bisher entwickeln, haben wir auch für sie eine starke Hoffnung. Im zweiten Trierer mit und ohne Steueremann werden die Seniores, die in Karlsruhe etwas versagten, nochmals ihr Glück versuchen. Es wäre zu wünschen, daß die gut durchgebildete, kräftige Mannschaft etwas mehr Schnelld und Stehvermögen, als bisher, zeigte. Momente, die für einen Kampf eine unerlässliche Vorbedingung sind. Auch etwas mehr Selbstvertrauen könnte nicht schaden.

Erstmalig in dieser Saison auf der Bildfläche erscheint der Ruderverein „Baden“ und zwar mit einem sehr habilen Juniorsieger, der sich schon vervollkommen hat und im Rennen ein tüchtiges Stehvermögen vorausgesetzt, ohne Zweifel eine ernsthafte Rolle spielen dürfte. Im Ludwigshafener Ruderverein hat das Training der Seniores durch den tief-beklagenswerten Tod des Schlagmanns eine Unterbrechung erfahren, zumal auch der zweite Schlagmann, der sich für seinen Kollegen in heroischer Weise opferte, infolge einer ärztlichen Fehlbildung aussetzen mußte. Der Trierer konnte erst vor acht Tagen die regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen und fährt nun in der Besetzung: Wahl, Frey, Gollert und Bauer, also Juniore und ein Senior. Doch es der Mannschaft gelinnet, die erprobten Gegner niederzurufen, ist bei den gegebenen Umständen ein Ding der Unmöglichkeit, wohl aber ist zu erwarten, daß sich die Mannschaft ehrenvoll schlägt, umso mehr, als der Wahlvierer im Vorjahre echten Kampfergeist und echten Siegeswillen entwickelte. Der nicht allzufrühe Jungmannen-Trierer schlägt sehr nett und scheint auch über die nötige Schnelld zu verfügen. Vielleicht bedeutet er für den Verein eine letzte Hoffnung. Bestimmt als Sieger hoffen wir „Amicitia“ und „Club“ zu begrüßen, wenn wir Recht behalten. Und nun auf in den Kampf mit „Mannheimer Schneid“.

Fußball

S. F. N. Mannheim — S. C. Europa Barcelona 3:1 (1:0)

Der S. F. N. Mannheim hat das Verdienst, der einheimischen Sportgemeinde nach der Fülle von Lokalereignissen zum Saisonabschluss endlich wieder einmal einen sportlichen Genuss bereitet zu haben. Gut 4000 Zuschauer dokumentierten die Tatsache, daß das Interesse für Qualitätsspiele noch groß ist. Die Spanier, die in ihren bisherigen Kämpfen auf deutschem Boden nicht besonders glücklich waren, haben auch diese Niederlage, wenigstens der Höhe nach, nicht verdient. Besonders in der Hinterrangklasse zeigten die Gäste große Klasse. So war der Torhüter Florenca ein Spieler erster Qualität und auch die Verteidigung der Hinterreihe kann mit unseren führenden Mannschaften wohl konkurrieren. Auch der Sturm zeigte im Felde eine recht gute Kombination, ohne aber mit besonderen Leistungen aufzuwarten. Die Gastspieler hatten wie immer gegen Gegner von Klasse wieder einen sehr guten Tag. Auch bei ihnen war die Hinterrangklasse ganz vorzüglich, während der Sturm nur zeitweise gefährlich war. Bei Barcelona machte sich in der ersten Halbzeit noch eine Uebermüdung geltend, trotzdem war das Spiel rasch und abwechslungsreich. Beide Torhüter gaben wiederholt Beweise ihres großen Könnens. Einen unhaltbaren Schuß Jinnis mußte der Spanier aber doch passieren lassen. Nach der Pause hatte S. F. N. den Mittelläufer Freiländer durch Müller ersetzt, der wesentlich erfolgreicher tätig war. Durch ein Abseitstor Grünners erhöhte S. F. N. auf 2:0. Nun wurden die Gäste kampfstärker und ein prächtiger Schuß des Mittelstürmers führte zum einzigen Gegentreffer, aber Grünner konnte durch eleganten Schrägschuß das Endergebnis auf 3:1 erhöhen. Schiedsrichter Pfoh (S. F. N. Mannheim) war im allgemeinen gut, doch war das Abseitstor eine große Fehlfeststellung.

Während der Pause bot die Leichtathletik-Jugend unter ihrem Leiter Fress gymnastische Übungen, die viel Interesse hervorriefen.

Boxen

Städtekampf Duisburg-Binhrot gegen Mannheim-Ludwigshafen

Der Verein für Rasenspiele Mannheim hat in Gemeinschaft mit der Fußballgesellschaft 1908 Ludwigshafen den bestbekanntesten Duisburger Boxclub zu einem Städtekampf verpflichtet. Die Mannschaft des westdeutschen Vertreters enthält erstklassiges Material. Fast jeder einzelne Kämpfer ist mehrjähriger Bezirks- und Gaumeister. Demgegenüber wird die Mannheim-Ludwigshafener Kombination in härtester Aufstellung antreten. U. a. kämpfen für den S. F. N. Krieger, Franz, Kergl, Philipp und Böhler, während aufseiten von 1908 Gebrüder Garmann, Kränzl und Nikolay in den Ring gehen. Bei diesen beiderseits harten Befehungen ist zweifellos bester Sport zu erwarten. Die Veranstaltung findet am heutigen Freitag Abend im großen Saale des Gesellschaftshauses zu Ludwigshafen statt.

Gründungs- und Vorstand: Studenten St. Louis, Kreis Mannheim, Rhein- u. S. M. S. Mannheim, E. G. 3

Direktion: Ferdinand Deyn

Verwaltung: Kurt Fiedler — Gesamtamt, Redaktions: Fritz Bellert, A. E. Wehner — Redaktions: L. G. Kurt Fiedler — Kassendirektor: Robert Schöcher — Sport und Neuzugang: Albert L. G. Schöcher — Geschäftsführer: Kurt Schöcher — Bericht und alles Weitere: Franz Richter — Anzeigen: L. G. Deibel Deibel

300 Stück Weiß- u. Aussteuer-Waren erheblich unter Tagespreis!



Für die Küche:
 Gläsertücher rot u. blau-weiß kariert, St. 18 Pl.
 Gläsertücher Reizmalen, rot-weiß kar., St. 38 Pl.
 Toilettentücher mit Inschrift St. 42, 25 Pl.

- Garstenkorn-Handtuchstoff weiß, m. rotem Rand... 22 Pl.
- Gläsertücher rot-weiß kariert... 22 Pl.
- Drell-Handtuchstoff grau, mit rotem Rand... 33 Pl.
- Garstenkorn-Handtücher abgepaßt, weiß, m. rotem Rand... 27 Pl.
- Bettuch-Kretonne 150 u. 160 cm br., starke, kräftige Ware, Mir. 1.50, 1.35
- Kissen-Halbbleinen besonders dauerhafte Qualität... Mir. 1.15, 80 Pl.
- Bettuch-Halbbleinen... Mir. 1.85, 1.35
- Flachsgarn-Halbbleinen prima Qualität, 100 cm br., Mir. 2.35
- Bett-Inlett Kissenbreite, echtrot, lederdicht... Mir. 1.40, 1.10
- Bett-Inlett Deckbettbreite... Mir. 2.30, 1.75
- Daunenköper in all. mod. Farben, echtfarb., Kissenbreite... Mir. 3.50, 2.35
- Deckbettbreite... Mir. 5.25, 3.75

Wäsche-Stoffe
 weiß und farbig
 Kretonne starkklädig, für Leib- u. Bettwäsche... 45 Pl.
 Wäschetuch mit Leinen-Appret, solide Qualität, Mir. 58 Pl.
 Renforcé vollbreit, edle, solide Qualitäten... Mir. 88, 65 Pl.
 Rein-Maccotuch besondere Güte, Jugend, Mir. 85, 62 Pl.
 Wäschetuch mit Leinen-Appret, besonders stark u. solid... Mir. 1.25, 90 Pl.

Bett-Damast schöne Streifen, halbhare Ware, 130 cm breit, Mir. 1.45, 1.10, 95 Pl.
Bett-Damast Blumen-Design, 130 cm breit, gute Qualität, Mir. 2.35, 1.95, 1.45
Brokat-Damast rein Mocco, wundervolle Dessins, tolle Qualitäten, 130 cm breit... Mir. 3.40, 2.90, 2.45
Bett-Damast bardo-echterartig und solid, 180 cm breit... Mir. 2.10
Bettkattun schillernd, schöne Dessins, 80 cm breit... Mir. 82, 40 Pl.
Renforcé-Bettkattun echt, ausgez. Qual., 80 cm breit... Mir. 68 Pl.
Bettkattun schillernd, 130 cm breit... Mir. 95 Pl.
Renforcé-Bettkattun echt, ausgez. Qual., 130 cm breit... Mir. 1.15

Wollene Schlafdecken weit unter Preis!
Jacquard-Schlafdecken Stück statt 54.50 jetzt 39.90 13.00 jetzt 41.50 38.50 11.50
Kamelhaarfarbige Wolldecken reine Wolle, statt 36.80 jetzt 26.50

Jacquard-Mairalzen-Drell darunter die allerbesten Fabrikate
 Mir. statt 5.65 5.20 4.50 3.50 2.90
 jetzt 4.85 3.90 3.50 2.75 2.35

Besten-Überschlüsselungs-Ortsipul

in Ofenhitze, Ölbrühe und Penicillinmedien unübertrefflich

80 cm Bettbarchent 2,25, 1,95, 1,60, 1 10	Graue Bettfedern ... per Pfund 4,95, 3,50, 2,50, 1,25, 95 Pf.	80 cm Bettkattun 1,25, 98, 75, 60, 45 Pf.	Steppdecken 130/180 doppelseitig Satin 10 50
130 cm Bettbarchent 3,75, 3,25, 2,50, 1 80	Weißer Bettfedern ... per Pfund 7,75, 6,75, 5,95, 3 95	130 cm Bettkattun 2-, 1,65, 1,10, 95 Pf.	Steppdecken 150/200 doppelseitig Satin 13 50
160 cm Bettbarchent 4,95, 4,40, 3,50, 2 50	Weißer Daunen ... per Pfund 22-, 17,50, 12 00	130 cm Weißer Bettdamaste 3,95, 3-, 2,50, 1,95, 1,50, 95 Pf.	Steppdecken 150/200 reine Wollfüllung 19 75
 Indanthren Farbige Daunenköper in lila, altgold, blau, grün und fraise, in 80 u. 130 cm breit, in verschiedenen Preislagen.	Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch des Käufers in seinem Besein in separatem Füllraum	150 cm Bettuch-Halbleinen 1 35 3,25, 2,95, 1,95, 1 35	Steppdecken 150/200 Maccosatin, reine Wolle 29 50
Weißer Kissenbezüge ... 1,25, 1,50, 1,35, 1,05, 85 Pf.	Weißer Damastbezüge ... 9,75, 8,75, 8,50, 5,50, 4 95	150 cm Bettuch-Haustuch 98 Pf. 2-, 1,50, 98 Pf.	Daunendecken Maccosatin mit buntgraue Daunen ... 67,50, 59 50
		150 cm Bettuch-Biber 1 30 2,25, 2,10, 1,75, 1 30	Daunendecken m. Zwischen- fütt., la. weiß. 79 50 Daunen, Maccosatin ... 95-, 79 50

H 1 Nr. 4 : H 1 Nr. 13
H 1 Nr. 14

Linbfeld

Breite Straße und
am Marktplatz

Haupt-Niederlage
Mey's Stoffkragen

Das große Spezialhaus für Betten u. Aussteuer-Artikel

Alleinverkauf
**Steiner's
Paradies-Betten**

Mannheim

Heute Mittag 2 1/2 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel *938

Herr Friedrich Carl Dürr
im 64. Lebensjahre.
Mannheim, den 30. Juni 1927.
Kl. Merzelstr. 1

In tiefster Trauer:
Friedrich Schmidt u. Frau Hedwig geb. Dürr
Friz Dürr u. Frau Martha geb. Winder
und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am 2. Juli 1927, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, Frau *930

Susanna Wolf

sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Dr. Gebb und den Diakonissenschwestern für ihre mühevollen Tätigkeit, ferner Herrn Stadtpfarrer Jundt für die trostreichen Worte, auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Friedrich Wolf
MANNHEIM, 30. Juni 1927.

Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Mittwoch, den 28. Juli d. Jd., vormittags 10 Uhr, im Bankhause Deichmann & Co. in Köln stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

dierdurch ersuchen einzuladen.

Tagesordnung:

- Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Jahres, des Geschäftsberichts des Vorstandes sowie des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats.
- Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Nach Art. 19 der Statuten ist zur Teilnahme an den Beratungen und Abstimmungen der Generalversammlung jeder Aktionär berechtigt, welcher sich (spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage über den Besitz von Aktien bei dem Vorstand derart ausweist, daß die Aktien bis nach stattgehabter Generalversammlung bei der Direktion der Gesellschaft, oder bei dem Bankhause Deichmann & Co., Köln, oder bei dem H. Schaaffhausen'schen Bankverein A.G., Köln oder bei der Norddeutschen Bank, Hamburg oder bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) Berlin, oder bei der Deutschen Reichsbank A.G., Berlin hinterlegt bleiben.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht für das Geschäftsjahr 1926 liegen vom 5. Juli d. Jd. an im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre offen, Köln, den 28. Juni 1927.

Der Aufsichtsrat:
Carl Th. Deichmann, Vorsitzender.

Nachruf!

Am 23. Juni er. entriß uns der Tod unseren langjährigen Beamten

Herrn Adolf Krauss

Der Verstorbene wurde infolge seines lauterer Charakters und seiner Pflichttreue von seinen Vorgesetzten geschätzt und war seinen Mitarbeitern ein Vorbild. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Mannheim, den 30. Juni 1927.

Die Oberleitung, der Vorstand und die Angestellten der Auskunftei W. Schimmelpfeng, *686

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unseren herzensguten Mutter, Großmutter, Tante und Schwester

Frau Berta Ortwein

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren allerherzlichsten Dank.

MANNHEIM, den 30. Juni 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Ortwein

Güßelsen, porzellan- emailierte

BADE-WANNEN

172 cm mit mess. vern. Ab- und Ueberlaufventil

Rmk. 80.-

Erstklassiges Fabrikat: Beste Qualität!

Zahlungserleichterung

Komplette Bade-Einrichtungen

von der einfachsten bis zur mod. Anstufung

E. Luginsland, Sanitäre Anlagen

Großes Ausstellungstohat - P 4. 12. 6004

Danksagung *0016

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Helmgang unseres lieben Vaters, sagen wir innigsten Dank.

Mannheim (D 4, 19), 29. Juni 1927

Familie Reinhard

Amtliche Bekanntmachungen

Friedhofordnung der Stadt Mannheim.

Auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Mannheim wird nach Vollziehbarkeitsbestimmung durch den Herrn Landeskommisär der 3. 40 der Begräbnis- und Friedhofordnung der Stadt Mannheim ergänzt durch die folgende Riffer 2a:

Verboten ist innerhalb der Friedhöfe das Auffuchen und die Entgegennahme von Bestellungen von Grabdenkmälern, Grabinschriften und Grabanzahlungen.

Mannheim, den 14. Juni 1927.

Obd. Bezirksamt - Polizeidirektion
Hof. D.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der

Neuen Mannheimer Zeitung.

Vermischtes

Für die **Einmachzeit** empfehle:

Johannisbeeren, Stachelbeeren und Himbeeren aus eigener Kultur, täglich frisch gepflückt.

Jedes Duant. Neferb. **Gärner Keller, Heinrich-Sangstr. 7** *800 (Laden).

Damen- u. Herren-Bildnisse billigst
Barlsruher Atelier H 1. 1 *657

Und als wir Abschied nahmen vorden Toren...



Hat sie noch „Lebewohl“ mir zugenickt,
Seidem bin ich wie gänzlich neu geboren,
Weil mich kein Hühneraug' mehr drückt.

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pfennig) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel 6 Räder 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

60228

BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta wird von vielen Zahnärzten als beste existierende Zahnpasta bezeichnet. Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr.

Sie verbessern Ihre Büro-Organisation

wenn Sie die ideale elektrische Buchhaltungs-Maschine

RECHNENDE MERCEDES-ELEKTRA

benutzen.

Sie ist die einzige deutsche Maschine, die elektrisch in einem Arbeitsgange rechnet, schreibt und bucht. Bedenken Sie, welche Ersparnisse Sie hierdurch machen können! Unsere neuen Modelle weisen wertvolle Verbesserungen auf!

Fordern Sie Druckschrift 3528 und unverbindliche Vorführung vom

**Organisationsbüro der
Mercedes
Büromaschinen-Werke
Mannheim**

Prinz-Wilhelm-Str. 19 Fernruf 30022



Kölnische Illustrierte Zeitung

In der heutigen Nr. 27

beginnt der
phantastische Roman
von Ludwig von Wohl



Knockout Europa

Der Bezug kann durch unsere Trägerinnen erfolgen
Schriftliche Bestellungen nach unserer
Geschäftsstelle R 1, 4/6 am Marktplatz.

Meerfeldstraße 56

SCALA

Telephon Nr. 26940

Zopf u. Schwert

Ein Film aus den Rheinsberger Jugendtagen des großen Königs.

Personen:

Friedrich Wilhelm L. König von Preußen	Albert Steinrück	Graf Seckendorf, kaiserlich österreichischer Gesandter	Jul. Falkenstein
Sophie Dorothea, seine Gemahlin	Julia Gerde	General v. Orumkow	Rudolf Lemmer
Kronprinz Friedrich	Walter Janssen	Erzmann, Kammerdiener des Königs	Paul Dienafeldt
Prinzessin Wilhelmine	Mady Christa	Lahorra	Max Oltmors
Erzprinz von Bayern	Wilhelm Dietrich	Eichhoff, Unteroffizier	Theodor Loos
Graf Keyserlingk	Harry Harut	Der Silberwäscher des Königs	Wilhelm Diegelmann
v. Sonnfeld, Hofdame der Prinzessin	Hanni Weiss	Selne Frau	Sophie Pagay
Hotham, englischer Gesandter	Robert Scholz		

Dazu das bekannt gute
BEIPROGRAMM

ORGEL-SOLO:
Fantasie aus der Oper „Martha“

Jugendliche haben Zutritt!

Anfang Wochentags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Drucksachen Industrie

für die gesamte
Lieferung prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ♦ E 6, 2



WEISSE WARE

Gute Qualitäten zu Aufsehen erregenden Preisen in allen Abteilungen!

Lebensmittel

Edamer Käse vollfest Pfd. 90 ¢
Allgäuer Stangenkäse ... Pfd. 45 ¢
Margarine Pfd. 50 ¢

Cervelatwurst Pfd. 1.20
Salamiwurst Pfd. 1.70
Bierwurst Pfd. 1.70
Mettwurst fein Pfd. 1.20

Junge Schnittbohnen 4-Pfd.-D. 80 ¢
Ananas in Scheiben Dose 50 ¢
Kalif. Früchtsalat ... 2-Pfd.-Dose 1.00

Olsenmaulsalat
edler Nürnberger 2-Pfd.-Dose 90 ¢
Feiner Kaviar Dose 50 ¢

Vierfruchtmarmelade 2-Pfd.-E. 95 ¢
Aprikosen-Confiture 2-Pfd.-E. 1.25
Pflaumen-Confiture 2-Pfd.-E. 95 ¢
Apfel-Gelee 2-Pfund-Eimer 95 ¢

Gebr. Kaffee .. Pfd. 4., 3.40, 2.60, 1.90
Feinster Kakao lose Pfd. 90 ¢

Spitzkudien Pfd. 90 ¢
Feines Sandgebäck Pfd. 95 ¢
Nußbrot 1/2 Pfd. 55 ¢
Riesen-Vollmilde-Schokol. Tfl. 50 ¢
Sahne-Krokant od. -Zacken P. 25 ¢

KANDER
Kandern

Geschäfts-Eröffnung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft, Geschäftsfreunden u. Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich das
Café-Restaurant Odeon, U 3, 19

(früher „Zum alten Holzhof“)

Übernommen habe und am **Samsstag, d. 2. Juli 1927**
mit **Konzert**
eröffnen werde. *872



Im Ausschank:
die Qualitätsbiere der Brauerei
Wulle, Stuttgart
Wulle Bürgerbräu
hell dunkel

Prima Küche. ff. Weine. Eigene Konditorei.
Es laden höflichst ein
Paul Friedauer und Frau.

Vermischtes

**Deutsche
Qualitäts-
Teppiche**
gegen ein Ziel bis
12 Monaten
Anfr. unt. R P 155
an d. Gesch. d. B1

**Tätige, erfahrene
Weißbierin**
empf. sich im Anfertigen
v. Herren- u. Damen-
mänteln außer d. Damen-
weisse Refer. vorhand.
Angeb. unter P W 81
an die Gef. 9772

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu
verkaufen. 614
Carl Binkel, N 2. 7.

„Radio“
Hören Sie sich unter.
Billig-Rovo-Apparat,
f. alle Wellen u. Laut-
sprechempfang eignen.
an. Kompf. Preis incl.
Dochantenne A 150.-,
mit Lautsprecher, ohne
Dochantenne A 100.-,
Hofa Membraner,
E 1. 12/14, Tel. 82218
© 75

Zirka
40 Chaiselongue 40
verstellbar
Mk. 30, 42, 44, 46, 48, 52, 54, 56

**Ca. 40
Flur-Garderoben**
zu alten Preisen abzugeben. *368
Binzenhöfer, Möbelgeschäft
Augartenstraße 38



itrovanille
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz
In Apotheken
Vorzügl. Vorbeugungsmittel gegen Grippe

Jetzt staunen Sie! Ausverkauf

in Baumwollwaren und Kleiderstoffe
wegen Aufgabe dieser Abteilungen infolge Spezialisierung!

- Waschseide 1.45, 1.25, 95 ⤵
- Wash-Musseline Serie I 59 ⤵, Serie II 89 ⤵, Serie III 27 ⤵
- Pulloverstoff 69, 59 ⤵
- Kleiderkaro 69 ⤵
- Dirndl-Karo 59 ⤵
- Popelin, einfarbig 1.75
- 1a. Rips-Popelin 3.44
- Zephir für Hemden 58, 42 ⤵
- Perkal für Hemden 69, 58 ⤵
- Wäschebatist in neuen Farben 69 ⤵

Merkur's
Ausverkaufs-
Preise
sind eine
Sensation!

- Hemdentuch 54, 38 ⤵
- Damast, gestreift, 130 breit 98 ⤵
- Damast, gebümt, 130 breit 1.38
- Inlett 130 breit 1.58, 80 breit 98 ⤵
- Halbleinen 150 breit 1.38
- Haustuch 150 breit 1.08
- Bettkattun 80 breit 39 ⤵
- Handtuchstoff 28, 19, 12 ⤵
- Hemdenflanell 49, 46 ⤵
- Schürzenstoff 68, 79 ⤵
- Mako 80 breit 59 ⤵
- Nessel 39, 27 ⤵

Um schnell zu räumen haben wir keine Verluste gescheut und sämtliche Artikel rücksichtslos im Preis herabgesetzt!

Wir räumen - - Sie profitieren!

Kaufhaus Merkur

Mannheim - Breitestraße - J 1, 3/4.

C1,16 Ausnahmeetage C1,16
in Südigkeiten

Von heute Freitag bis einschließlich Samstag, den 9. Juli verabfolgen wir halbpfundweise untenstehende Artikel zu folgenden spottbilligen Ausnahmepreisen:

Gran-Pralinen, nicht 1/4 Pfd., sondern 1/2 Pfd. nur 32 ⤵	Pfefferminthahnen nicht 1/4 Pfd., sondern 1/2 Pfd. nur 28 ⤵
Pralinen-Mischung " 1/4 " " 45 ⤵	Bonbons " 1/4 " " 28 ⤵
Milch-Karamellen " 1/4 " " 35 ⤵	Schokoladenfüllung " 1/4 " " 34 ⤵
Kokosbonken " 1/4 " " 30 ⤵	Eiswaffeln " 1/4 " " 45 ⤵
" mit Schokolade " 1/4 " " 44 ⤵	Kaka " 1/4 " " 45 ⤵
Lichtbonken " 1/4 " " 45 ⤵	Crem-Schokolade, nicht 1, sondern 2 Tafel à 100 gr. 40 ⤵
Rum-Trüffel " 1/4 " " 44 ⤵	Späse- " " 1, " 2, " 100 gr. 46 ⤵

C1,16 Hamburger Kaffee-Lager C1,16
Thams & Garfs C1,16

Telephon 31681 Beachten Sie unsere Schaufenster! Telephon 31681

Achtung! Metzgerei Mannheimer

H 7, 38 verkauft frisches H 7, 38

Kalbsteisch hiesige Schlachtung
Kotelet und Ragout . . . Pfund nur 1.-
Braten und Nierenbraten . . . Pfund 1.10

Junges Hammelfleisch . . . Pfund 90, 80

Schweine-Lappen Pfund 80

Schweine-Braten Pfund 1.-
ganz mager Pfund 1.10
Schweine-Kotelett billig.

frisches Ochsen- u. Rindfleisch . . . Pfd. 1.-
frisches Fleisch . . . Pfund 70, 60

ferner gute Wurstwaren!

Lioner, Servelat, Krakauer Pfund 90 ⤵
Frankfurter, Koscherwurst Pfund 70 ⤵
Schinken, roh, 1/2 Pfd. 50 Pfg. Schinken, gekocht, 1/2 Pfd. 60 Pfg. Aufschnitt, 1/2 Pfd. 30 Pfg.

H 7, 38 Ochsenbacken, gefr. H 7, 38
Pfund 58 Pfg.

Unser Wochenend-Angebot in billigen Lebensmitteln!

Prima Apfelgelee 2 Pfd.-Eimer 98 ⤵	Himbeersaft 98 ⤵ 65 ⤵
Birnen halbiert, 85 u. 50 ⤵	Citronensaft 1.20
Hawai Ananas 1.10, 60 ⤵	Orangensaft 1.75
Kirschen, Preiselbeeren 2 Pfd.-Dose 1.30	Weinbrandt 1/2 Fl. 2.95
Zwischen-Mus 1 Pfd.-Glas 58 ⤵	Malaga Lfr. 1.65
1 Karotten-Dose 48, 32 ⤵	Rotwein Lfr. 1.10
Tomatenpüree bei 3 Dosen, Dose 15 ⤵	1922er Pfälzer Weine, Orig. Abf. Kerkbr. 1/2 Fl. 1.90
ff. Touristen-Konserven 1 Pfd. 75 ⤵	Bowlenteck 1/2 Fl. 1.85
	Camembert vollf. 6 teil. 88 ⤵
	30% Edamerkäse Pfd. 78 ⤵
	W. Zucker zur Einmachzeit Pfd. 37 ⤵
	Backpulver 7 Vanillp. 5 ⤵
	Mehl 5 Pfd. 1.25
	Kokosbutter 1 Pfd.-Tafel 58 ⤵
	Rosinen Pak. 50, Gewürze 5 ⤵
	Nußkerne 1/2 Pfd. 78 ⤵

Im Erfrischungstraum
Erbeeren aus frischen 90 ⤵
Erbeeren mit Karton ren mit Sahne

Vermietungen

1 Laden zu vermieten. *929
Wiedemann Luisenstr. 61

1 groß, hell. Zimmer (20 qm) a. Luisenring (Schule, Vorgarten) sehr, als Büro an nur ruhig. Betrieb zu vermieten. Elektr. Licht u. Tel. worb. Knäuschen 5/2-7: Luisenring 34, pari, rechts. *901

2 Zimmer-Wohn. mit Bad, 2 Balkons, Mietendmiete 38 M., im Range Mieter-Gebiet an Wohnungsberechtig. gen. Umwand. vermit. nach anstandslos sofort zu vermieten. Adresse L. d. Gefächts-Belle bis. 91. *970

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten u. elektr. Licht zu vermieten. D 5, 4, 4. St. links. 92998

Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht, voll. Klavierbenütz. sofort zu vermieten. *898
O 7, 28.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *964
E 2, 14, 3 Treppen.
Sehr schön möbliertes Zimmer
el. Licht, mit od. ohne Klavier sof. zu verm. *870
S 6, 28, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer in ruh. Gasse an best. Herrn zu vermieten. Hys-Hal. 19, 1 Tr. 2. B2998

Schön möbliertes Zimmer mit el. Licht in gutem Gasse an verm. *945
Girch, P 6, 3-4.

Gut möbl. Zimmer Nähe Wasserturn per 1. 7. zu vermieten. *948
Hugarienstr. 8, IV. r.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Rheinländerstraße 114, 2 Trepp. links. 93010

Schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Uplandstraße 21, 93000 1 Tr. links.
Großes, schön möbl. ZIMMER
mit elektr. Licht in sehr gut. Gasse, mit 1 oder 2 Betten sof. an verm. Teilgeb. nord. G 7, 26, 1 Tr. an Luisenring. 93004

Chkad.
Woh. Parl.-Zimmer mit Schreibt., el. Licht, ev. m. Nebenraum, für Büro geeignet, v. sof. zu vermieten. Otto-Deckerstraße 6, pt. 10. *949

Woh. Z. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Näher. bei Strobel, D 6, 3-11. *844

Gut möbl. *906
Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. Für kinderl. Ehepaar gut geeignet. O 4, 17, III.

Unterricht

Englisch! = 50 Pfg. pro Stunde
Vorbereitung für den kaufmänn. Beruf Kursbeginn: 4. Juli Privat-Handels-Schule
ab u. Lehrer: WILH. KRAUSS
M 4, 10
Kurspr. 21792

Englisch = 50 Pfg. pro Stunde
Anfänger-Kurs 2. Juli schnell und sicher Anmelde. C 2, 2, 1 Tr.
*897

Heirat
Witwe, pensionber., v. And., 31 J., kath., wünscht sich mit kräft. strebl. Handw. l. Angetrautenverb. l. Alter v. 39-48 J., m. eigen. Heim, auch m. 1 Kind, wied. zu verheiraten. Arbeit im Haushalt gleichgültig erwünscht. Zuschrift. unt. P N 42 an die Gesch. *944

franz. Konversation
Angebote unt. P M 41 an die Gesch. *941

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

SONDER-ANGEBOT

Tisch WÄSCHE

Kaffeedecken waschecht	150 cm, 130 cm, 110 cm lang	1 ⁵⁰ 1 ³⁵ 1 ¹⁵
Kaffeedecken gewebt, schöne Blumenmuster		3 ⁷⁵ 3. ⁹⁵
Künstlerdecken Handdruck	150/160, 130/130	5 ⁷⁵ 4 ⁹⁵
Künstlerdecken indanthren, moderne vielfarbige Blumenmuster		6 ⁵⁰
Mitteldecken bunt kariert 75/75		-.65
Mitteldecken hell- u. dunkelgründig mit schönem Blumenmuster		-.95

Damast-Tischtuch besonders schweres Halbleinen	130/220, 130/160, 130/130	6 ⁷⁵ 5 ⁷⁵ 4 ⁵⁰
Damast-Tischtuch feinstes schles. Reicleinen, weiß gebleicht	130/165, 130/130	7 ⁷⁵ 5 ⁹⁵
Servietten dazu passend, 60x60 cm		1 ²⁵
Tee-Gedeck 130/160 cm, mit 6 Servietten, in schlesische Halbleinen mit Indanthren-Rand		6 ⁷⁵
Tee-Servietten farbig und weiß, mit Indanthren-Rand		-.25
Tischdecken-Stoffe f. Kaffeedecken, Restaurants und Gartenwirtschaften		1 ⁶⁵

Kissen-Bezug glatt, vollgroß, guter Cretonne		-.88
Kissen-Bezug gebogt, kräftiger Stoff	1.50,	1 ²⁵
Hohlraum-Kissen gute Cretonneware		1 ³⁵
Kissen-Bezug elegant bestickt, solider Wäschestoff		1 ⁴⁵
Kissen-Bezug aus extra schwerem Cretonne reich bestickt oder gebogt		1 ⁹⁵
Einsatz-Kissen aus extra schwerem Cretonne, mit gutem Stückereinsatz		1 ⁹⁵
Parade-Kissen reich garniert, mit solidem Stückereinsatz u. Spitzen-Volant		3 ⁹⁵

Bett WÄSCHE

Oberbettuch 150/250 gebogt, kräftiger Cretonne		4 ⁹⁵
Oberbettuch 150/250 solider Festonbogen in Cretonne		5 ⁹⁵
Unterbettuch 150/220 aus kräftigen Haustuch		2 ⁹⁵
Unterbettuch 220 cm lang aus gutem westfälischen Halbleinen		3 ⁹⁵
Damast-Bezug 130/180 gestreift		5 ²⁵
Damast-Bezug geblümt, gute weiche Qual.		6 ⁵⁰
Bettgarnitur Oberbettuch u. Kissen m. Rosen- oder Madeirabogen, od. elegant bestickt		12.50 9.50

Rohnessel solide Qualitäten	Meter -.85, -.45, -.28
Hemdentuch 80 cm breit, grob- u. feinsädig, für Leib- und Bettwäsche	Meter -.65, -.55, -.38
Renforcé 80 cm breit, in unsern besten und erprobten Qualitäten	Meter -.88, -.75, -.65
Makotuch 80 cm breit	Meter 1.10, -.95, -.68
Wäschebatist 80 cm breit, in allen modernen Farben, indanthren	Meter -.98
Dowlas 160 cm breit, für Oberbettücher, bester Ersatz f. elegante Leinen	Meter 2.25, 1.95, 1 ⁴⁵
Bettuch-Cretonne unsere bekanntesten Qualitäten	2.25, 1.95, 1 ⁶⁵
Haustuch für Unter- und Oberbettücher strapazierkräftige Qualitäten	Meter 1.45, 1 ²⁰
Bettuch-Halbleinen nur gute erprobte Qualitäten	Meter 1.95 1.75, 1 ³⁵
Bettdamast 130 cm breit, gestreift	Meter 1.75 1.45, 1 ¹⁰
Bettdamast 130 cm breit, geblümt	Meter 1.95 1.75, 1 ⁴⁵
Inlett säureecht und federdicht	130 cm breit . . . 2.95 2.65, 1 ⁹⁵
Bett-Kattun 80 cm breit	Meter -.85, -.48
Handtuchstoffe Dreil u. Gerstenkorn, kräftiges Gewebe	Meter -.45 -.38, -.25

Wäsche- STOFFE

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Willy Moos, Mannheim
Wohnung: H 7, 31 Telefon 29488 Werkstätten: G 7, 14
Erste Mannheimer Decken- und Segelmacherei mit elektr. Betrieb
Herstellung von Wagendecken, Markisen, Deckkleidern, Sonnensegeln, Rettungskleidern u. Ausführung aller im Schiffsfach vorkommenden Arbeiten. *5994
Schiffshebung und Taucher-Unternehmung

Infolge vorgerückter Jahreszeit werden
Sommer-Anzug-Reste
von 2,80 m bis 3,50 m Länge besonders
preiswert abzugeben. 6692
Zwanglose Besichtigung erwünscht.
Tuchlager Keller, Seckenheimerstr. 80

Pianist und Geiger
f. Samstag u. Sonntag
tag frei. Auftritte
unter P. L. 40 an die
Geiseltstraße. *989

Hch. Kinna, F 1, 7a
Butter Pfd. 1⁸⁰
Schweizerkäse 1/2 Pfd. 35 Pfg.
Stangenkäse Pfd. 50 Pfg.
Makkaroni . . . Pfd. 52 Pfg.
6684

Blumentöpfe, Kaktustöpfe, Balkon- und Fensterkasten, Blumendünger, Praktische Blumentopfgeräte
kauft man gut und preiswert im
Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
Mannheim, F 1, 3, Brühlstr., neben Post.

Vermietungen

Wirtschafts-Verpachtung.

In allerbesten Lage der Stadt ist eine größere, gutgehende Wirtschaft mit großem Nebenzimmer an tüchtige, kautionsfähige, im Küchenberieb bewanderte Wirtsleute per 1. August d. Js. zu verpachten. Tauschwohnung von drei Zimmern erforderlich. 6690
Angebote unter S. V. 186 an die Geschst. d. Bl.

Laden

mittelgroß, mit kl. Nebenraum, gute Maxifläche s. L. 8, zu vermieten. Hin- und P. Q. 45 an die Geschst. d. Bl. *986

Lager u. groß. Keller mit elektr. Licht zu vermieten. 66907
Hennert, G. 4, 7.

Wohl. Zimmer mit kl. Licht bis 1. Juli u. spät bei allreind. Frau zu vermieten. Niebleh-straße 3, 5 Tr. rechts. 66975

Schön möbl. Zimmer ev. m. Kochgelegenheit zu vermieten. bei *988
Geriet, 12 3, 11, 11.

Oststadt

Nähe Oberbrücke, möbl. Zimmer in ruh. Hause u. sof. an solide Dame od. Herrn zu vermieten. Elektr. Licht, Telefon. *974
Charlottenstr. 8, 3 Tr.

2-3 möbl. gut möbl. Zimmer, einger. Kellerei, elektr. Licht, Tel., Schreibe, in bestem ruh. Hause ab Juli vorzugsweise an Dauermieter abzugeben. 62976
Friedrichstr. 11, 1 Treppe.
Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn per 1. 7. el. Licht, an sol. Herrn zu vermieten. 62987
Q. 3, 6/7, 3 Tr. links. S. 6, 2, 2 Tr. rechts.

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 1. Juli 1927
Vorstellung Nr. 333, Miets G. Nr. 89
Der Bärge
Drama in drei Akten von Paul Claudel
Deutsch von Albrecht Joseph
Inszenierung: Heins Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Heinz Grete
Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr
Personen:
Der Papst Plus Ewald Schindler
Der Pfarrer Badilon Johannes Heilig
Der Graf Ulys Agenor Georg Willy Birgel
Der Baron Toussaint Turelure Ernst Langheins
Synne von Coufontaine Hildegard Grethe

Im Apollo-Theater

Abendlich 8 1/2 Uhr der große Operettenclaqueur
„Nur Du“
Vorverkauf Theaterkasse 10-1 u. ab 3 Uhr, bei Hecke, O 3, 10, Musikhaus P 7, 14, Watt-Expresso-Café, Bahnhof Neckarstadt, u. Reisebüro Kohler, Ludwigshafen a. Rh.

44. Oberrheinische Regatta

fes Mannheimer Regattaveroin im Mühlhafen Mannheim
Samstag, 2. Juli, nachm. 4 Uhr 30
Sonntag, 3. Juli, nachm. 3 Uhr
27 Rennen
Vorzug an beiden Tagen jeweils vormittags
Eintritt für beide Tage Mk. 2.— einzeln Steuer
Gedecktes Frühstück . . . Mk. 1.50 Zuschlag . . .
Großes gedecktes Wirtschafiszelt
Während der Regatta KONZERT
Nach Schluß der Regatta Preisverteilung.

Restaurant G 5. 19

Inhaber Christian Scheufler
Nähe Apollo
empfeht seinen gut bürgerl. Mittag- u. Abendlich
Gut gepfl. Weine
Eichbaum-Spezialbier
Freitag, Samstag, Sonntag
KONZERT.

Kochschule des Frauenvereins

Mannheim, L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerl. und feinen Küche u. des Backens in 2 monatlichen Kursen. Arbeitszeit von 8 1/2 bis 1 Uhr. Preis des Kurses Mk. 75.—. Sprechstunden täglich zur Anmeldung von 11-12 Uhr. Auswärtige Schülerinnen können als Pensionäre im Hause wohnen. — Prospekte kostenlos.

Lastwagen

1 1/2-3 Tn. in gut. Zustande, für einige Tage zu mieten gesucht.
Angebote unter S R 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verkäufe

„Achtung
garrenfabriken“
Brikgrundstück
ringen, ca. 75 Ar groß, moderne, ries. massive Bauten, sehr gut zur Fabrikation geeignet, mit Kessel- u. Dampfheizung, Brunnen und Heizanlage, Anbindung an Ueberlandzentrale, Transformator 230/600 Volt, Fabrikgebäude, Dachstuhl und Fernsprechanstalt.
Büchli zu verkaufen.
Angebote erbeten unter S K 175 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

m. gutgehender Wirtschaft

bedeuten Platz usw. in Mannheim!
seinerzeitiger Wohnung per sofort zu haben. Preis M 34.000, Anzahlung M 10.000 zu verkaufen. Näheres durch
Wolf, Moos & Co., Immobilien,
Benzheim a. d. B. G216

Laden

Verkehrsdreher Zone I, jedes Geschäft
eines Wohnhaus mit Boden, Magazin u.
Küchen, freie Zimmerwohnung
gehört, sofort zu verkaufen. Näheres
Ankünd. 811, Redaktionsb.,

Gelegenheitskauf.

Laden-Einrichtung
f. neu, für Kolonial-
waren, sofort zu ver-
kaufen. Adresse in der
Geschäftsstelle. G210

Speisezimmer

Wärfel, Kredenz, Aus-
sichtlich und 4 Stühle,
für 200 M zu verkauf.
Angebot, abends nach
7 Uhr, Gertspah,
Gannabichstraße 28,
G2949

Gelegenheitskauf.

Eßzimmer
schwer eich., mit Tisch,
Stühlen u. Stühle,
außerdem gutes
Sofa und gr. Schreib-
tisch weinunabhängig zu
verk. Trüfeldstr. 8, II,
(Trüdenhof). G218

Mittelgr. Eisschrank

neu, innen Glas,
Gummi, sauber ge-
putzt, zu verkaufen
Q 4, 9.

ALHAMBRA

Das „8 Uhr Abendblatt“ schreibt
in seiner Kritik
über den Film:



„Ich glaube, das ist der schönste aller
Buster-Keaton-Filme. Und das will
wahrhaftig etwas bedenken! So etwas kann nur
ein Dichter sehen und empfinden, und nur ein
großer Regisseur gestalten!
Buster Keaton ist beides! Wie Chaplin!“

Kinder, Kinder, was
ist das für ein Film!

Wieviel Arbeit, Sorgfalt, Können, Liebe und
Anständigkeit der Gesinnung steckt darin!
Ich schwärme nicht für Amerika. Ich weiß, wie
groß Heuchelei, Stumpfheit und Philisterhaftig-
keit drüben ist. Aber diese Filme
sind eine Wohltat, ein Geschenk
für die ganze Menschheit . . .“

Schönes Beiprogramm!!

Anfangszeiten „General“: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Lebensmittel.

Table with 2 columns of food items and prices: Frischobst-Marm., Zwetschen-Conf., Apfelgelee, Johannisbeere-Apfelgelee, Johannish.-Gelee, Aprikosen-Conf., Dreifrukt-Conf., Camembert, Brie-Käse, Emmentaler, Ochsenmaulsalat, Gelsardinen, Danerwurst, Krakauer.

Wein vom Faß

Table with 2 columns of wine types and prices: Apfelwein, Heidelbeerwein, Rotwein, Pfälzer Weißwein, Griech. Süßwein, Malaga.

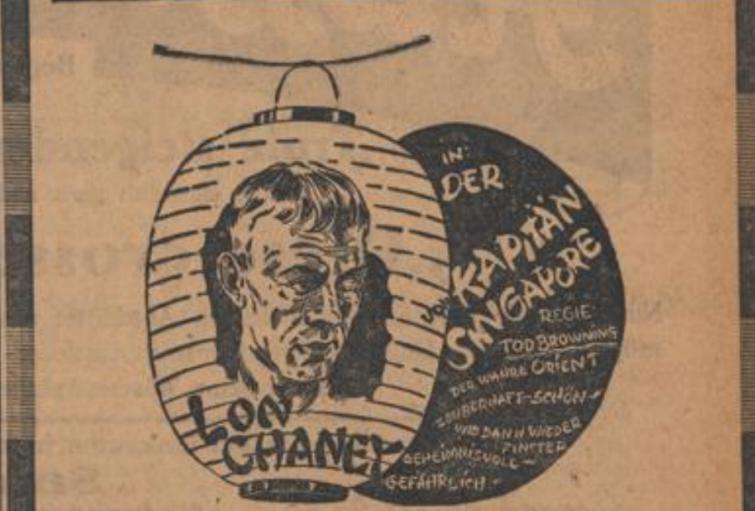
Im Erfrischungsraum

Unsere bekannt guten Torten im Karton
verpackt Stück 1.50, 95



Die Zeitungs-Anzeige
ist das beste und billigste
Werbemittel

UFA Schauburg UFA
K1 Nähe Friedrichsbrücke K1



Geheimnisse aus
einer Lasterhöhle

Dazu:
Eine Wild-West-Groteske
RICHARD DIX in



Dieser Film ist eine ätzende Sa-
tire auf die Backfischvorstellungen
vom Wilden Westen und zeigt
Esther Ralston
und den Frauenliebbling
Richard Dix
in einer Bombenrolle.

Beginn täglich 5³⁰ u. 8⁰⁰ Uhr

Aussteuertage

Beginn Freitag, den 1. Juli.

Trotz steigender Baumwollwaren-Preise
welche eigentlich ganz andere - nämlich viel höhere Preise bedingen

„Diese grosse Kaufgelegenheit“

Nur durch die großen, noch laufenden Abschlüsse unseres Konzerns, und durch unsere Riesenvorräte sind diese Preise noch möglich. - Der Einkauf während unserer Aussteuer-Tage bedeutet daher unbedingt eine Ersparnis. - Niemand sollte versäumen, seine Wäscheschränke mit den guten Hirschland-Qualitäten zu füllen.

Benützen Sie bei Einkäufen in mehreren Abteilungen unsere neu eingerichtete **Sammelkasse.**
Sie brauchen nur an einer Stelle zu zahlen!

Weisswaren

- Rohnessel kräftige Qualitäten Meter 0.35, **0.28**
- Rohnessel 140 cm breit, solide Gebrauchsqualität, Mtr. 0.85, **0.78**
- Cretonne ca. 80 cm breit, voll gebleicht, kräftige Qualität, Meter 0.80, **0.38**
- Rein-Mako feinstägig, für feine Leibwäsche, Meter 0.95, **0.68**
- Bettdamast 180 cm breit, aus eigener Ausrüstung, Meter 1.35, **0.95**
- Bettuch-Halbleinen mit verstärkter Mitte, 160 cm breit, unsere berühmte Hausmarke, Meter 2.95, **2.50**

Frottiertücher

- Frottiertuch bunt gestreift Stück 0.65, **0.50**
- Frottiertuch 60x100 cm, kariert, Stück 1.25, **0.95**
- Kinderbadetuch bunt kariert, kräftige Qualität Stück **1.45**
- Badetuch 180x180 cm, schwarzes Krüselgewebe **5.90**
- Bademantel aus gemustertem Frottiestoff **9.75**
- Badecapes mit geräuchtem Kragen **9.75**

Tischwäsche

- Tischtuch 110x160 cm, kräftige, geblochte Dreifachware Stück **1.95**
- Tischtuch 180x180 cm, vollgebleichter, mercerisierter Damast Stück **3.50**
- Serviette 80x80 cm dazu passend Stück **0.75**
- Tischtuch 180x180 cm aus schwerem Halbseiden Stück **4.50**
- Teeserviette ca. 40x40 cm weiß mit echter Kante, Stück **0.25**
- Tischtuch-Schneidezeug halbleinen Jacquard, 130 cm breit Meter **2.95**

Küchenwäsche

- Gläser Tuch rot und blau kariert Stück **0.14**
- Gläser Tuch aus gutem Halbseiden, gestickt mit Band Stück **0.32**
- Gerstkorn-Handtücher gestickt und gebändert Stück **0.38**
- Küchenhandtuch Leinen, ca. 45x100 cm, gestickt mit Band Stück **0.83**
- Eiswisch Tuch ca. 60x80 cm Halbseiden Stück **0.68**
- Zimmerhandtuch 45x100 cm, vorzügliches Halbseiden, Gerstkorn Stück **0.55**

Bettwäsche

- Kissenbezug glatt, aus gutem Wäschestoff, Stück **0.85**
- Kissenbezug mit Glanzgeraden, verschiedene Ausführungen, Stück 1.75, **1.25**
- Paradekissen ca. 60x80 cm mit Spitze und Einsatz Stück **2.95**
- Oberbettuch ca. 150x240 cm Stück **4.50**
- Unterbettuch ca. 180x225 cm, aus gutem Stück **3.75**
- Bettbezug ca. 180x180 cm, aus gutem Streifen-Damast, Stück **4.90**

Damenwäsche

- Hemd hose mit Hohlbaumträger und Stückeralmotiv **0.95**
- Prinzbrock, Batist mit Valenciennaspitze und Einsatz **2.95**
- Untertaille, Hohlbaumträger, Valenciennaspitze und Einsatz **0.75**
- Nachthemd mit Krüppelspitze, Hohlbaum und Stückeralmotiv **1.95**
- Hemd hose aus farbigem Batist mit Valenciennaspitze **1.95**
- Nachthemd aus farbigem Batist **2.95**

Kinderwäsche

- Mädchen-Taghemd, Achsel mit Pastorenbogen, Größe 95 Steigerung + 0.16, **0.55**
- Mädchen-Hemd hose mit Klippa Spitze, Größe 40 Steigerung + 0.10, **0.95**
- Mädchen-Prinzbrock mit Krüppelspitze, Größe 40 Steigerung + 0.18, **0.95**
- Knaben-Taghemd, Größe 40 Steigerung + 0.16, **0.75**
- Ein Posten gestrickte Höschen und Jäckchen mit kleinen Fehlern, Stück **0.25**
- Ein Posten gestrickte Baby-Röckchen, Stück **0.75**

Kaffee Decken

- Druck-Milieu in großer Auswahl, St. 0.05, 0.08, **0.45**
- Kaffeedecke kariert 110x160 cm Stück **1.45**
- Kaffeedecke gewebt 125x160 cm Stück **3.50**
- Künstlerdecke 180x180 cm in schönen Dessins Stück **5.90**
- Teegedeck 6 Servietten in weiß mit farbiger Kante Stück **5.75**
- Schneidezeug weiß, in großer Musterauswahl, Meter 3.90, **2.50**

Stickereien

- Stickerei für Kinderwäsche 3.05 Meter-Coupon **0.50**
- Stickerei Hochglanz gestickt, 3.05 Meter-Coupon **0.75**
- Stickerei, feinste Ausführung, 3.05 Meter-Coupon **1.00**
- Stickerei, moderne Plüschmuster, 3.05 Meter-Coupon **1.25**
- Stickerei-Hochglanz, auf gut Madapozum 3.05 Meter-Coupon **1.65**
- Schweizer-Stickerei allerfeinste Ausführung, 3.05 Meter-Coupon **2.25**

Talchentücher

- Damen-Tuch, Leinen, Hohlbaum mit gestickter Ecke **0.12**
- Damen-Tuch, Leinen, Hohlbaum und Zaacke **0.18**
- Damen-Tuch, Leinen, Mako, mit farbigem Zaacke **0.25**
- Herrn-Tuch, Leinen, mit Kordelrand **0.22**
- Herrn-Tuch, Leinen, mit Indanthronfarbigem Karo oder Streifen, 0.85, **0.25**
- Kinder-Tuch mit farbig gestickten Buchstaben 6 Stück **0.75**

Schürzen

- Jumper-Schürze aus Creponne, gemustert **0.78**
- Jumper-Schürze aus la. Stamosen **1.25**
- Jumper-Schürze aus mod. Stamosen und Batist **1.75**
- Jumper-Schürze aus Traichterstoff **2.25**
- Knaben-Schürze mit großer Tasche Größe 40-50 **0.48**
- Mädchen-Hänger bunt gemustert Größe 40-50 **0.95**

Gardinen

- Etamin-Voirage mit 4 Jour-Streifen, Meter **0.48**
- Landhaus-Gardinen Etamin klein kariert mit Einsatz und Spitze Meter **0.68**
- Gitterfüll aus, 150 cm breit, Meter **1.45**
- Halbstores glatter Etamin, 3 Handflügel, Möliere **4.95**
- Madras-Garnitur Indanthron, 3 teilig mit bunt Indanthron, apart gearbeitet, m. Volant **5.20**
- Etamin-Garnitur Indanthron, 3 teilig, mit bunt Indanthron, apart gearbeitet, m. Volant **7.50**

Washstoffe

- Musseline, Intüiert, in großer Auswahl, Meter 0.60, **0.45**
- Washseide bedruckt, Riesensortimente neuer Muster Meter 1.85, **0.95**
- Wollmusseline neue Druckmuster Meter 2.50, **1.50**
- Voll-Voile-Bordüren ca. 1 30cm breit Meter **3.50**
- Vollvoile weiß, ca. 116 cm breit, Schweizer Fabrikat, Meter 1.75, **1.45**
- Seidenbatist ca. 110 cm br. Schweizer Fabrikat, Meter 1.10 **0.85**

Herrnartikel

- Oberhemd weiß, Püchelsatz und Doppelmanschette **2.95**
- Nachthemd aus stark Cottonne mit farbiger Wäsche - Borte **2.95**
- Ein Riesensortiment aus selbständig-anziehend. Popeline, neueste Ausmusterung **7.75**
- Oberhemden gestreift, Parkat mit Verschnürung **8.90**
- Schlafanzug aus gestreift. Parkat mit Verschnürung **8.90**
- Stehumlege-Kragen Mako, 4 fach, nur neue Formen **0.45**
- Selbstbinder unzerlegte Auswahl, schwarz, reine Balde **2.50**

Bade Artikel

- Badehosen Trikot m. Beinm. 0.50, 0.35 **0.25**
- Badeanzug für Damen, schwarz Trikot, mit Trägern **1.35**
- Badeanzug für Herrn, schwarz Trikot, mod. Formen in vielen Farb. **1.65**
- Bademützen m. Gummischleife in vielen Farb. **0.95, 0.75, 0.35**
- Badeschuhe m. Gummischleife für Damen und Herren **1.95, 1.45**
- Ein Posten Badeanzüge für Damen u. Herren nur in großen Weiten, Stück **0.95**

Hirschland

Mannheim an den Planken